

Ich bin

Ich spreche

.....

Sprach-Not-Arzt



Deutsch als Fremdsprache für Kinder und Jugendliche von 10 bis 15 Jahren
mit englischen Bedeutungsangaben und Hinweisen für Lehrkräfte
(sowie Tipps zum Einsatz bei Unter-10-Jährigen)

von

Prof. Dr. Joachim Grzega

Claudia Sand

Sandra Schweihofer

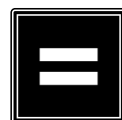
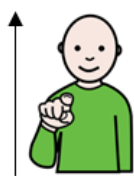
ASEcoLi Publications by the Academy for SocioEconomic Linguistics 8

Version 2 (2012-2016)





Paul



...?

Ich bin Paul.**Du bist ...?**

Paul: Hallo.

Ich bin Paul.

Und du?

Nadia: Ich bin Nadia.Paul: Wer? Wer bist du? Wie ist dein Name?

Nadia: Nadia. Mein Name ist Nadia Karman.

Paul: Harman?

Nadia: Nein! Karman!

Paul: Aaa! Karman!

Nadia: Ja! Ich bin Nadia Karman.

Mein Familie·n·name ist Karman, und mein Vor·name ist Nadia.

Paul: Und wer ist das?

Nadia: Das ist Frau Rossi.

Frau Rossi·s Vor·name ist Maria.

Maria Rossi / Paul Meier	Maria Rossi / Paul Meier
Vor·name	Familien·name

Wer bist du?

Maria: **Hallo.**

Ich bin Maria.

Und _____?

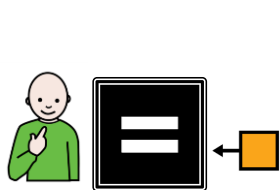
Aylah: _____ bin Aylah. Aylah Acar.

Mein Vorname ist Aylah,

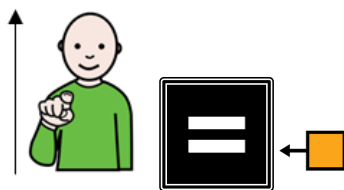
und mein _____ ist Acar.

Maria: Und _____ ist das?

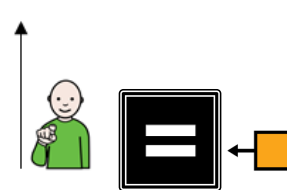
Aylah: Das ist Frau Farmer. Frau Farmers Vorname _____ Rita.



Ich bin **aus...**

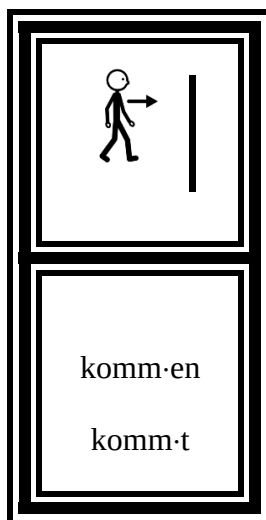


Du bist **aus...**



Sie sind **aus...**

- Paul: Ich bin aus Deutschland. Und du, Nadia? Woher bist du?
- Nadia: Ich komm·e aus Syrien.
- Paul: Ah! Dein Heimat·land ist Syrien.
- Nadia: Und was ist Dein Heimat·ort, Paul? Komm·st Du aus Berlin?
- Paul: Ja, ich bin aus Berlin.
- Nadia: Mein Heimat·ort ist Aleppo.
- Paul: Und woher komm·t Frau Rossi?
- Nadia: Frau Rossi's Heimat·land ist Italien.
- Paul: Aaa! Frau Rossi komm·t aus Italien. Was ist Frau Rossi's Heimat·ort?
- Nadia: Hm... Frau Rossi! Ist Ihr Heimat·ort Rom? Oder kommen Sie aus Palermo?
- Frau Rossi: Ich komm·e aus Rom.



Ich ...**·e**

Du ...**·st**

Sie ...**·en**

Maria/Paul ...**·t**

Woher kommst du?



Ja, ich

versteh·e.**Nein,**ich versteh·e **nicht**.

Deutsch

Ja, ich

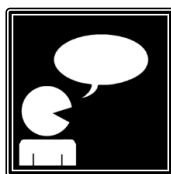
sprech·e Deutsch.

**Nein,**

Deutsch

ich sprech·e **nicht** gut Deutsch.

Deutsch

Ich sprech·e **etwas** Deutsch.
 (= ein bisschen Deutsch
 = ein wenig Deutsch)


Englisch

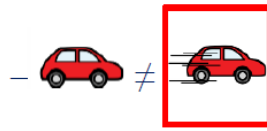
Ich sprech·e **gut** Englisch.

Und du?

.....



langsam



schnell

Direktor: Nadia, was ist dein Nachname?

Nadia:  ! Entschuldigung! = Sorry!

🔄 Noch einmal, bitte . Langsam, bitte.

Paul: Okay.

Nadia:  Danke.

Paul: Was ... ist ... dein ... Nachname?

Nadia: Nachname? Was ist das? Ich verstehe nicht. Ich spreche nur ein wenig Deutsch.
Aber: Ich spreche gut englisch.

Was **heiß-t** Nachname **auf englisch**?=Was **bedeute-t** Nachname **auf englisch**?

Paul: Nachname ist auf englisch family name.

Nadia: Aa. Ich verstehe. Nachname ist Familienname. Mein Nachname ist Karman.

Deutsch international

Informationen, Positionen, Konstruktionen, Präsentationen, Sektionen, Aktionen, Televisionen, ...

Telefonen, Saxofonen, Mikrofonen, ...

Professoren, Doktoren, Motoren, ...

Touristen, Spezialisten, ...

Kilometer, Dezimeter, Zentimeter, Millimeter, Meter, Liter, Gramm, ...

Universität, Qualität, Spezialität, Elektrizität, Aktivität, ...

Präsidenten, Assistenten, ...

Grafiken, Techniken, Elektriken, ...

automatischen, klassischen, ...

Technologieen, Kategorieen, Strategieen, Batterieen, Energieen, Allergieen, ...

korrekt, Test, Text, normal, zentral, Diplom, Kontakt, Kontrast, Kamera, Maschine, Musik, Orchester, Person, Pass, Basis, Form, Programm, Modell, Hotel, Bar, Bank, Sport, Studio, Walzer, Museum, Taxi, Bus, Internet, Radio, Park, Piano, Box, Boss, Partner, Film, Focus, Stereo, Album, Gel, Hotdog, Schnitzel, ...

okay = OK, Finish, Training, Trainer, Computer, eMail, T-Shirt, Jeans, Sandwich, Toilette, ...

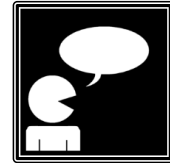
Trainer₁ = Person  . Trainer₂ = Maschine  .

Bedeut-ung 2 ist **bild·lich.** = Bedeut-ung 2 ist **über·tragen.**





lern·en



sprech·en



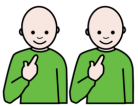
Sie lern·en

Sie sprech·en



sie lern·en

sie sprech·en



wir lern·en

wir sprech·en



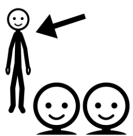
ich lern·e (ich lern)

ich sprech·e (ich sprech)



ihr lern·t

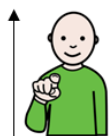
ihr sprech·t



er lern·t

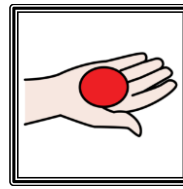
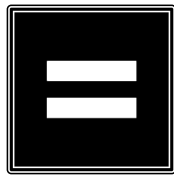
er sprich·t

sie lern·t

sie sprich·t

du lern·st

du sprich·st



sein

hab·en



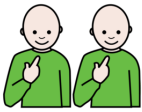
Sie sind

Sie hab·en



sie sind

sie hab·en



wir sind

wir hab·en



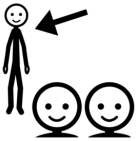
ich bin

ich hab·e (ich hab)



ihr seid

ihr hab·t



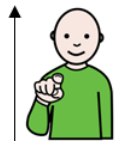
er ist

er **ha_·t**



sie ist

sie **ha_·t**



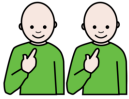
du bist

du **ha_·st**

Übung



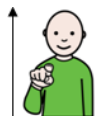
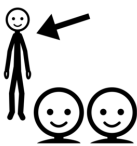
verstehen



wir verstehen

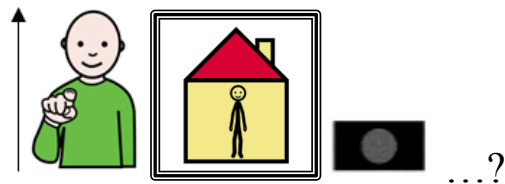


ihr versteht





Ich wohn·e in...



Du wohn·st in...?

Paul: Ich wohn·e in Berlin.

Was ist Marias Wohn·ort?

Nadia: Maria wohn·t in München.

Paul: Und **wo** wohn·st du?

Nadia: **Auch** mein Wohn·ort ist München. Mein Heimat·ort ist Aleppo.

Paul: Wie ist Maria·s **Adresse**?

Nadia: Maria·s Adresse ist **Post·straße** 1 in Berlin.

Wo wohnst du jetzt?

Übung

	kommen	wohnen
 ich	komme	
 du		
 Sie		

1. Mein Name ist Aylah. =	a. Mein Heimatland ist Syrien.
2. Ich komme aus Syrien. =	b. Ich bin Aylah.
3. Mein Wohnort ist Augsburg. =	c. Mein Zuhause war Damaskus.
4. Mein Heimatort ist Damaskus. =	d. Ich wohne in Berlin.
5. Wie ist deine Adresse? =	e. Was ist deine Adresse?

1. Wie ist dein Vorname?	a. In Berlin.
2. Wie ist dein Familienname?	b. Maria.
3. Wo wohnst du?	c. Nein.
4. Bist du aus Deutschland?	d. Karman.
5. Woher kommst du?	e. Mein Heimatland ist Syrien.

ein / eine / ____

≠

der / das / die


☐ Was ist das?  Ist das ☐ **ein** Ball?

 Ja. Das ist ☐ **ein** Ball.

 **Der** Ball ist für Babys.

☐ Was ist das?  Ist das ☐ **ein** Ball?

 Nein. Das ist ☐ **ein** Telefon.

 **Das** Telefon ist nicht modern.

☐ Was ist das?  Ist das ☐ **__** Zucker?

 Ja. Das ist ☐ **__** Zucker.

 **Der** Zucker ist für Nadias Kaffee.

☐ Was ist das?  Ist das ☐ **__** Wodka?

 Nein. Das ist ☐ **__** Wasser.

 **Das** Wasser ist gut.

☐ Was ist das?  Das ist **ein** Baby.

Und:

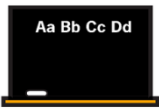
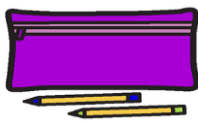
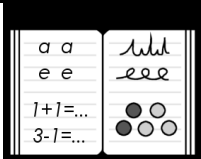
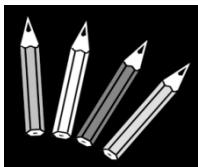
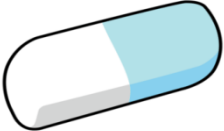
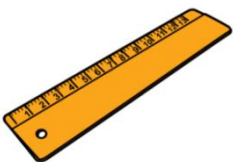

 **Wer** ist **das** Baby? Das ist  **das** Baby von Maria.

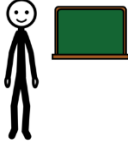
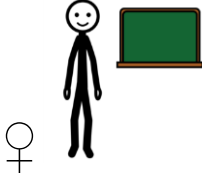
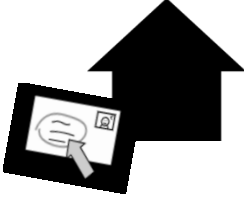
	DER	DAS	DIE
	der Ort, der Kaffee	das Land, das Wasser	die Adresse, die Limonade
☐	ein Ort, __ Kaffee	ein Land, __ Wasser	ein-e Adresse, __ Limonade
 	mein Ort, mein Kaffee	mein Land, mein Wasser	mein-e Adresse, mein-e Limonade
	er	es	sie

1 $\neq$ 2... ∞

	der / das	die
normal 😊	–e	–en
nicht normal 😞	...	...

 <i>(male) friend</i>	 <i>telephone</i>	 <i>box</i>
der Freund Freund·e	das Telefon Telefon·e	die Box Box·en
 <i>Ball</i>	 <i>book</i>	 <i>address</i>
der Ball B <u>ä</u> ll·e	das Buch B <u>ü</u> ch· <u>er</u>	die Adresse Adresse·n

 <i>question</i>	WORT <i>word</i>	 <i>book</i>	Ich bin Paul. <i>sentence</i>	 <i>(black)board</i>
die Frage Frage·n	das Wort Wörter	das Buch Büch·er	der Satz Sätz·e	die Tafel Tafel·n
Maria Rossi / Paul Meier <i>first name / given name</i>	Maria Rossi / Paul Meier <i>last name / family name</i>	Deutschland/USA/...  <i>home country/state</i>	Berlin/New York/Paris ...  <i>home town/city</i>	 <i>Chalk</i>
der Vor·name Vor·name·n	der Familien·name Familien·name·n	das Heimat·land Heimat·län·der	der Heimat·ort Heimat·ort·e	die Kreide Kreide·n
 <i>schoolbag</i>	 <i>pencil case</i>	 <i>exercise book</i>	 <i>pen</i>	 <i>pen</i>
die Schul·tasche Schul·tasche·n	das Mäppchen Mäppchen·__	das Heft Heft·e	der Füller Füller·__	der Blei·stift Blei·stift·e
 <i>crayon/colored pencil</i>	 <i>felt-tip pen</i>	 <i>eraser</i>	 <i>ruler</i>	 <i>homework</i>
der Bunt·stift Bunt·stift·e	der Filz·stift Filz·stift·e	der Radier·gummi Radier·gummi·s	das Lineal Lineal·e	die Haus·aufgabe Haus·aufgabe·n

 <i>boy</i>	 <i>girl</i>	 <i>man</i>	 <i>woman</i>	 <i>child</i>
der Junge Junge·n	das Mädchen Mädchen·_	der Mann Männ·er	die Frau Frau·en	das Kind Kind·er
 <i>(male) pupil</i>	 <i>female pupil</i>	 <i>(male) teacher</i>	 <i>female teacher</i>	 <i>box</i>
der Schüler Schüler·_	die Schüler·in Schüler·inn·en	der Lehrer Lehrer·_	die Lehrer·in Lehrer·inn·en	die Box Box·en
 <i>(male) friend</i>	 <i>female friend</i>	 <i>(male) doctor</i>	 <i>female doctor</i>	 <i>ball</i>
der Freund Freund·e	die Freund·in Freund·inn·en	der Arzt Ärzt·e	die Ärzt·in Ärzt·inn·en	der Ball Bäll·e
 <i>telephone</i>	 <i>mobile phone</i>	 <i>address</i>	 <i>letter</i>	 <i>toilet</i>
das Telefon Telefon·e	das Handy Handy·s	die Adresse Adresse·n	der Brief Brief·e	die Toilette Toilette·n

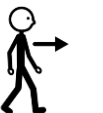
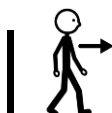
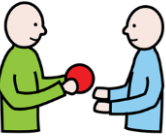
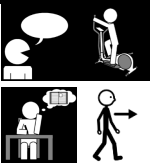
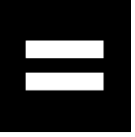
- Maria: Nadia, wo wohnst du?
 Nadia: Mein Zuhause ist München. Ich wohne in München.
 Aber: Mein Zuhause war Aleppo. Ich hab·e in Aleppo ge·wohn·t.
 Was **mach·st** du **heute**, Maria?
 Maria: Ich lerne. Und du?
 Nadia: Ich **spiel·e** heute Ball.
 Maria: Lernst du nicht?
 Nadia: Nicht heute. **Gestern**. Ich hab·e gestern ge·lern·t.

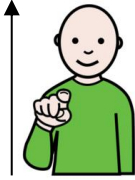
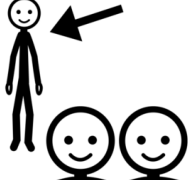
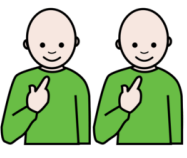
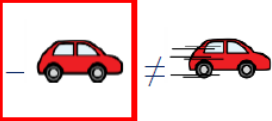
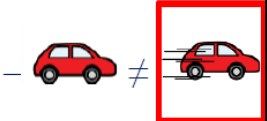
Heute:	Gestern:  (= Vergangenheit)
Ich wohn·e in München.	Ich habe in München ge·wohn·t.
Ich lern·e Deutsch.	Ich habe Deutsch ge·lern·t.
Ich hab·e Aspirin.	Ich habe Aspirin ge·hab·t.
Ich geb·e Paul 2 Euro.	Ich habe Paul 2 Euro ge·geb·en.
Ich komm·e nach Berlin.	Ich bin nach Berlin ge·komm·en.
Ich sprech·e langsam.	Ich habe langsam ge·spröch·en.
Ich versteh·e schnell.	Ich habe schnell __ver·stand·en.
Ich bin in Berlin.	Ich war in Berlin (= Ich bin in Berlin ge·wes·en).
Paul ist in Berlin.	Paul war in Berlin (=Paul ist in Berlin ge·wes·en).

Ich	habe	ge·lern·t.
Du	hast	ge·lern·t.
Sie	haben	ge·lern·t.
Paul	hat	ge·lern·t.
Maria	hat	ge·lern·t.
Ihr	habt	ge·lern·t.
Wir	haben	ge·lern·t.

Ich	bin	ge·wes·en.
Du	bist	ge·wes·en.
Sie	sind	ge·wes·en.
Paul	ist	ge·wes·en.
Maria	ist	ge·wes·en.
Ihr	seid	ge·wes·en.
Wir	sind	ge·wes·en.

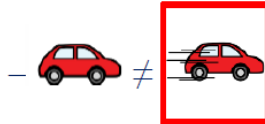
Ich bin gewesen. / Du bist gewesen. / Er ist gewesen. = Ich war. / Du warst. / Er war_.
 Ich habe gehabt. / Du hast gehabt. / Er hat gehabt. = Ich hatte. / Du hattest. / Er hatte_.

 <i>buy</i>	 <i>speak</i>	 <i>live (in a place)</i>	 <i>understand</i>	 <i>need</i>
kauf·en (er) kauf·t (er) hat ge·kauf·t	sprech·en sprich·t hat ge·sproch·en	wohn·en wohn·t hat ge·wohn·t	versteh·en versteh·t hat <u>ver</u> stand·en	brauch·en brauch·t hat ge·brauch·t
 <i>study, learn</i>	 <i>train / practice</i>	 <i>write</i>	 <i>come</i>	 <i>go</i>
lern·en lern·t hat ge·lern·t	üb·en üb·t hat ge·üb·t	schreib·en schreib·t hat ge·schrieb·en	komm·en komm·t ist ge·komm·en	geh·en geh·t ist ge·gang·en
 <i>give</i>	 <i>play</i>	 <i>make / do</i>	 <i>be</i>	 <i>have</i>
geb·en gib·t hat ge·geb·en	spiel·en spiel·t hat ge·spiel·t	mach·en = tu·n mach·t = tu·t hat ge·mach·t = hat ge·ta·n	<i>sein</i>	<i>haben</i>

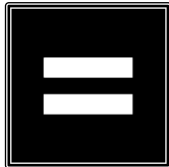
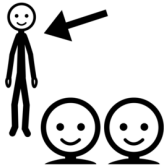
				
<i>I</i>	<i>you (informal)</i>	<i>you (formal)</i>	<i>he</i>	<i>she</i>
ich (mir, mich)	du (dir, dich)	Sie (Ihnen, Sie)	er (ihm, ihn)	sie (ihr, sie)
				
<i>we</i>	<i>They</i>	<i>you all</i>	<i>a little / a bit</i>	<i>good /well</i>
wir (uns)	sie (ihnen, sie)	ihr (euch)	etwas = ein bisschen = ein wenig	gut
				
<i>slow</i>	<i>Fast</i>	<i>again / one more time</i>	<i>please</i>	<i>not</i>
langsam	schnell	noch einmal	bitte	nicht kein



= Ich schreibe.

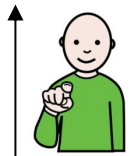


= Sie sprechen schnell.

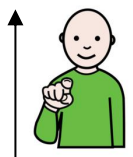


← Berlin

= Er ist nicht aus Berlin.

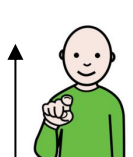


= Du verstehst.



?

= Verstehst du?



?

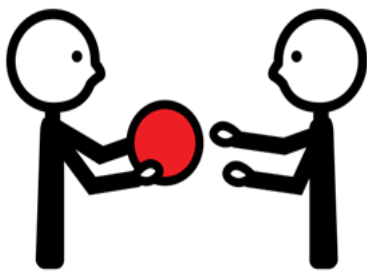
= Hast du verstanden?

1. Hier sind: ein Arzt, ein Lehrer, ein Ball.

Das ist der Arzt. 

Das ist der Lehrer. 

Das ist der Ball. 



1

2

3

4



Der Arzt

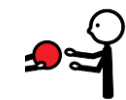
gib·t



dem Lehrer



den Ball.



= **Dem** Lehrer

gib·t



der Arzt



den Ball.



= **Den** Ball

gib·t



der Arzt



dem Lehrer.



(= **Wer**-Form = Nominativ)



(= **Wen**-Form = Akkusativ)



(= **Wem**-Form = Dativ)

2. Hier sind: ein Mädchen, ein Kind, ein Buch.

Das ist das Mädchen. 

Das ist das Kind. 

Das ist das Buch. 



Das Mädchen

gib·t



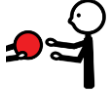
dem Kind



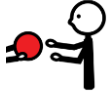
das Buch.

3. Hier sind: eine Ärzt·in, eine Lehrer·in, eine Box.

Das ist die Ärztin.  Das ist die Lehrerin.  Das ist die Box. 

 **Die Ärztin** gib·t  **der Lehrerin**  **die Box.**

4. Hier sind: zwei Ärzt·e, zwei Lehrer·_, zwei Bälle.

 **Die Ärzt·e** geb·en  **den Lehrer·n**  **die Bäll·e.**

5. Hier sind: zwei Mädchen·_, zwei Kind·er, zwei Büch·er.

 **Die Mädchen** geb·en  **den Kind·er·n**  **die Büch·er.**

6. Hier sind: zwei Ärzt·inn·en, zwei Lehrer·inn·en, zwei Box·en.

 **Die Ärzt·inn·en** geb·en  **den Lehrer·inn·en**  **die Box·en.**

			
	↓	↓	↓
der →	 der ein  mein	 dem ein·em  mein·em	 den ein·en  mein·en
das →	 das ein  mein	 dem ein·em  mein·em	 das ein  mein
die →	 die ein·e  mein·e	 der ein·er  mein·er	 die ein·e  mein·e
der das die 2...∞ →	 die ---  mein·e	 den + ...n --- + ...n  mein·en + ...n	 die ---  mein·e

① 2...∞ ja oder nein?

ja! > ②  ,  ,  ?

③  , ,  ?

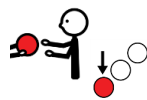
nein! > ② der, die oder das? ③  ,  ,  ?

④  , ,  ?

Beispiel

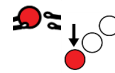
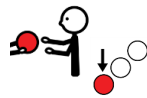


= Ich kaufe meinem Freund ein Buch.

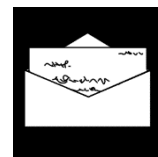
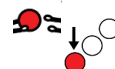
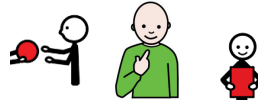


= Ich schreibe dem Freund einen Brief.

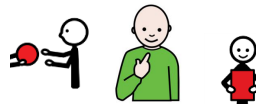
= (Dem Freund schreibe ich einen Brief. = Ich schreibe einen Brief dem Freund. =
Einen Brief schreibe ich dem Freund.)



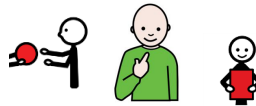
= Ich schreibe dem Freund den Brief.



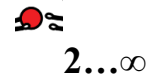
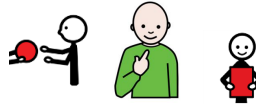
= Ich schreibe meinem Freund den Brief.



= Ich kaufe meinem Freund ein Buch.



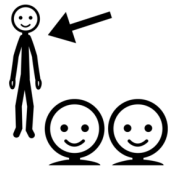
= Ich kaufe meinem Freund Bücher.



= Ich habe meinem Freund Bücher gekauft.

Übung

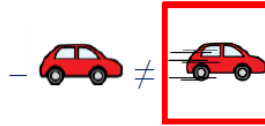
1)



he

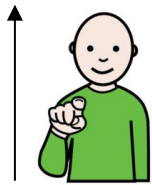


understand

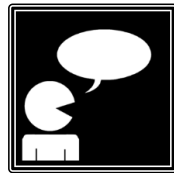


fast

2)



you (informal)



speak



good /well

DEUTSCH

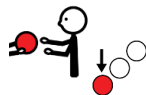
3)



I



write

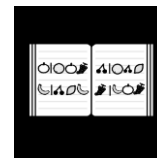
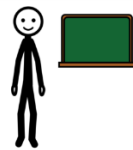
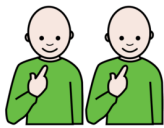
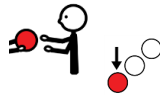


friend



letter

4)



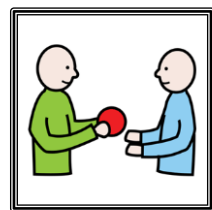
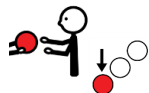
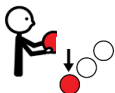
we

buy

teacher

book

5)



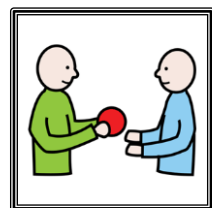
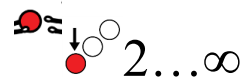
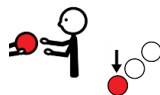
boy

give

woman

telephone

6)



I

give

girl

ball

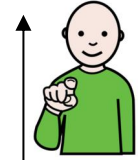


ich

mich

mir

mein

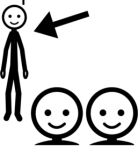


du

dich

dir

dein



er

ihn

ihm

sein

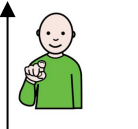


sie

sie

ihr

ihr

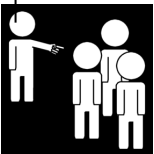


Sie

Sie

Ihnen

Ihr

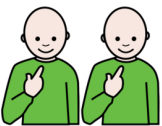


sie

sie

ihnen

ihr



wir

uns

uns

unser



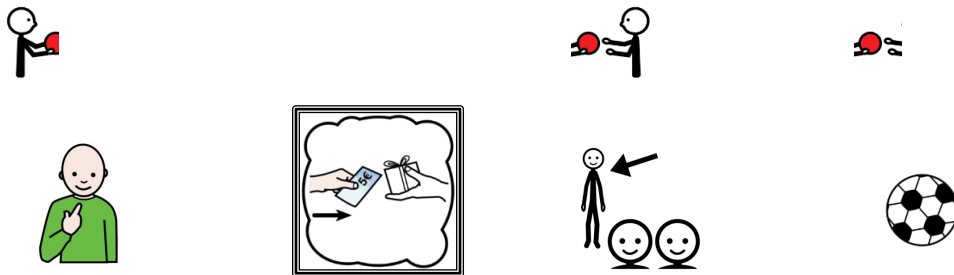
ihr

euch

euch

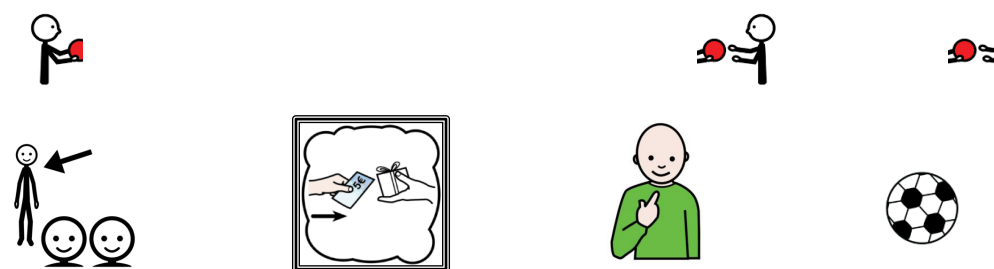
euer

Wir üben die Wört·er und Struktur·en in Sätz·en : Hier sind Beispiel·e.

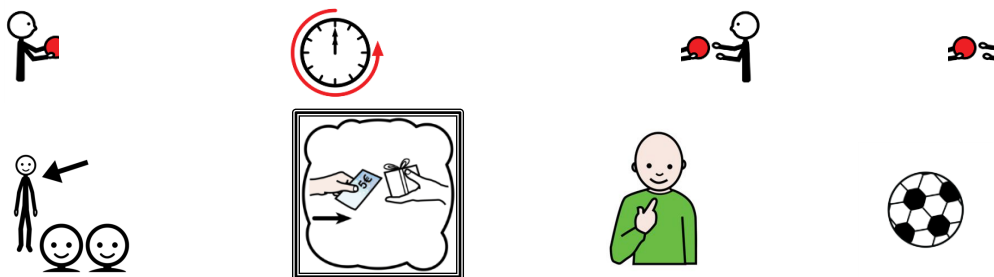


= Ich kaufe ihm einen Ball.

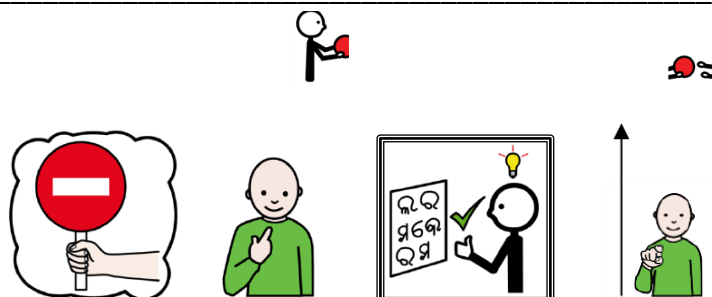
= (Ihm kaufe ich einen Ball. = Einen Ball kaufe ich ihm.)



= Er kauft mir einen Ball.



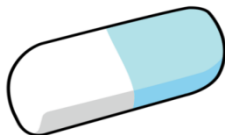
= Er hat mir einen Ball gekauft.



= Ich verstehe Sie nicht.

Übung

1)

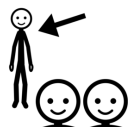
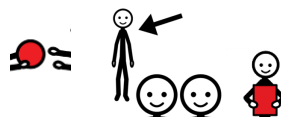


I

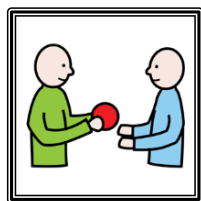
need

eraser

2)



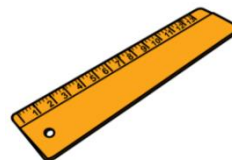
he



give

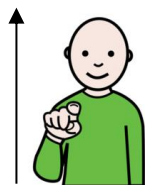


I



ruler

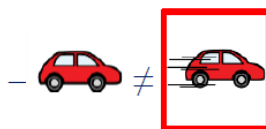
3)



you (informal)

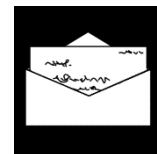
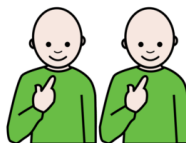
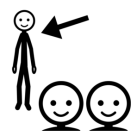


understand



fast

4)



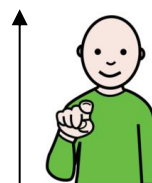
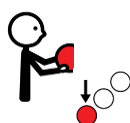
he

write

we

letter

5)



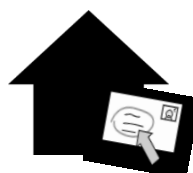
not

girl

understand

you (informal)

6)



I

need

address

Paul: Meine Adresse ist Post-Straße 1, 10121 Berlin.
 Nadia: Was ist 10121?
 Paul: Das ist die **Post·leit·zahl**: die **PLZ**.

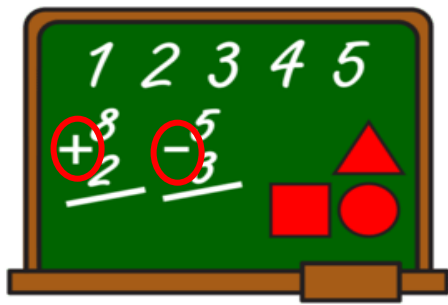
Paul Meier
 Post-Straße 2
10121 Berlin

0	null	
1	eins	ers·t·e
2	zwei	zwei·t·e
3	drei	drit·t·e
4	vier	vier·t·e
5	fünf	fünft·e
6	sechs	sechs·t·e
7	sieben	sieb·t·e
8	acht	ach·t·e
9	neun	neun·t·e
10	zehn	zehn·t·e
11	elf	:
12	zwölf	:
13	drei·zehn	:
14	vier·zehn	:
15	fünf·zehn	:
16	sech·zehn	:
17	sieb·zehn	:
18	acht·zehn	:
19	neun·zehn	:
20	zwan·zig	zwanzig·st·e
21	ein·und·zwan·zig	ein·und·zwanzig·st·e
:	:	:
27	sieben·und·zwan·zig	:
28	acht·und·zwan·zig	:
29	neun·und·zwan·zig	:
30	drei·ßig	:
40	vier·zig	:
50	fünf·zig	:
60	sech·zig	:
70	sieb·zig	:
80	acht·zig	:
90	neun·zig	:
100	ein·hundert	:
1000	ein·tausend	:
1234	ein·tausend·zwei·hundert·vier·und·dreißig	

Paul: „Mein  **Geburts·datum** ist der 20.11.1990 (der zwanzigste elfte neunzehnhundertneunzig).“

Nadia: „Mein  **Geburts·datum** ist der 30.01.2001 (der dreißigste erste zweitausendeins).“

Und was ist dein Geburtsdatum?



Wir rechn·en:

Was ist acht **plus** zwei? – Zehn.
Was ist fünf **minus** drei? – Zwei.

19 + 5 = _____
32 – 4 = _____
99 + 21 = _____
143 – 42 = _____

Not·ruf·nummer in Europa

112

+ Notrufnummer in Deutschland
110

16

Das ABC / Buchstab·ier·en

das	A	[aa]
	B	[bee]
	C	[tsee]
	D	[dee]
	E	[ee]
	F	[ef]
	G	[gee]
	H	[haa]
	I	[ii]
	J	[jot]

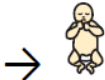
K	[kaa]
L	[el]
M	[em]
N	[en]
O	[oo]
P	[pee]
Q	[kuu]
R	[er]
S	[es]
T	[tee]

U	[uu]
V	[fao]
W	[vee]
X	[iks]
Y	[üpsilon]
Z	[tset]
Ä	[ää]
Ö	[öö]
Ü	[üü]
ß	scharfes S

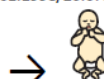
/ Slash [slæʃ] . Punkt : Doppel·punkt @ at [æt] _ Unterstrich

Wie schreibt **man** das?
=jeder=alle



$3 + 2$	$5 - 2$			<u>10112</u> Berlin <i>postal code</i>
plus	minus			die Post·leit·zahl Post·leit·zahl·en
09143/229 1 0151/336 789 32 089/966 325 <i>number</i>	31.01.1998/20.07.2002/...  <i>date of birth</i>	26. <u>xx</u> .2014 <i>month</i>	26. <u>01</u> .2014 <i>January</i>	26. <u>02</u> .2014 <i>February</i>
die Nummer Nummer·n	das Geburts·datum Geburts·daten	der Monat Monat·e	der Januar	der Februar
26. <u>03</u> .2014 <i>March</i>	26. <u>04</u> .2014 <i>April</i>	26. <u>05</u> .2014 <i>May</i>	26. <u>06</u> .2014 <i>June</i>	26. <u>07</u> .2014 <i>July</i>
der März	der April	der Mai	der Juni	der Juli
26. <u>08</u> .2014 <i>August</i>	26. <u>09</u> .2014 <i>September</i>	26. <u>10</u> .2014 <i>October</i>	26. <u>11</u> .2014 <i>November</i>	26. <u>12</u> .2014 <i>December</i>
der August	der September	der Oktober	der November	der Dezember

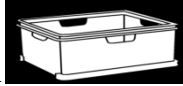
Wer ist das?

	Person Nr. 1	Person Nr. 2	Person Nr. 3	Person Nr. 4
	María Rodriguez	John Farmer	Aylah Acar	Anastasija Kosloff
Deutschland/USA/... 	Spanien	England	Türkei	Russland
Berlin/New York/Paris ... 	Granada	London	Ankara	Moskau
31.01.1998/20.07.2002/... 	11.03.1954	21.07.1986	27.02.2002	31.08.1973
	Werner-von-Siemens Straße 7 80335 München	Bergstraße 33b 10719 Berlin	Rosen-gasse 63 86150 Augsburg	Sonnen-allee 8 93047 Regensburg
 	0173 / 425986	0171 / 832577	08452 / 947762	04073 / 8930288
@ @ @	rod98@web.es	JF_uk@gmail.com	xyz_1@jh.de	a.kos@uni-regensburg.de
	Deutsch: + Spanisch: +++	Deutsch: ++ Englisch: +++	Deutsch: 0 Türkisch: +++	Deutsch: + Türkisch: +++ Englisch: +

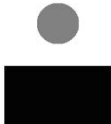
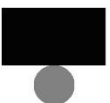
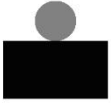
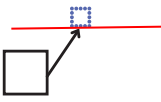
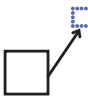
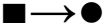
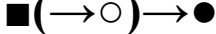
Ich gebe den Ball in die Box (→).
 (→) **Akkusativ** (Wen-Form)

Der Ball ist jetzt in der Box (X).
 (X) **Dativ** (Wem-Form)

Position₁ → Position₂


= X-Position
 

in ist eine **Präposition**. Hier sind Präposition-en:

			
in + Akkusativ/Dativ	über + Akkusativ/Dativ	vor + Akkusativ/Dativ	neben / an + Akkusativ/Dativ
			
unter + Akkusativ/Dativ	auf + Akkusativ/Dativ	hinter + Akkusativ/Dativ	zwischen + Akkusativ/Dativ
			
bei + Dativ	bis zu + Dativ	zu + Dativ	aus + Dativ
			
von + Dativ	links (von + Dativ)	rechts (von + Dativ)	gegenüber + Dativ
			
an + Akkusativ	für + Akkusativ	durch + Akkusativ	aus / nach +Ortsname

an das = ans / an dem = am / in das = ins / in dem = im / von dem = vom /
 bei dem = beim / zu dem = zum / zu der = zur

Wo ist das?



Nadia: Entschuldigung.

Gibt es hier **irgend·wo** ein·en Shop, wo es Kaffee gibt?

Mann: **Es gibt** in unserer Stadt ein·en Supermarkt und 2 Café·s.

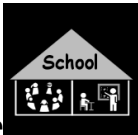
Dort gibt es Kaffee.

Nadia: Und wo ist das **nächste**  Café?

Mann: Du gehst geradeaus , bis zu·r Kreuz·ung .

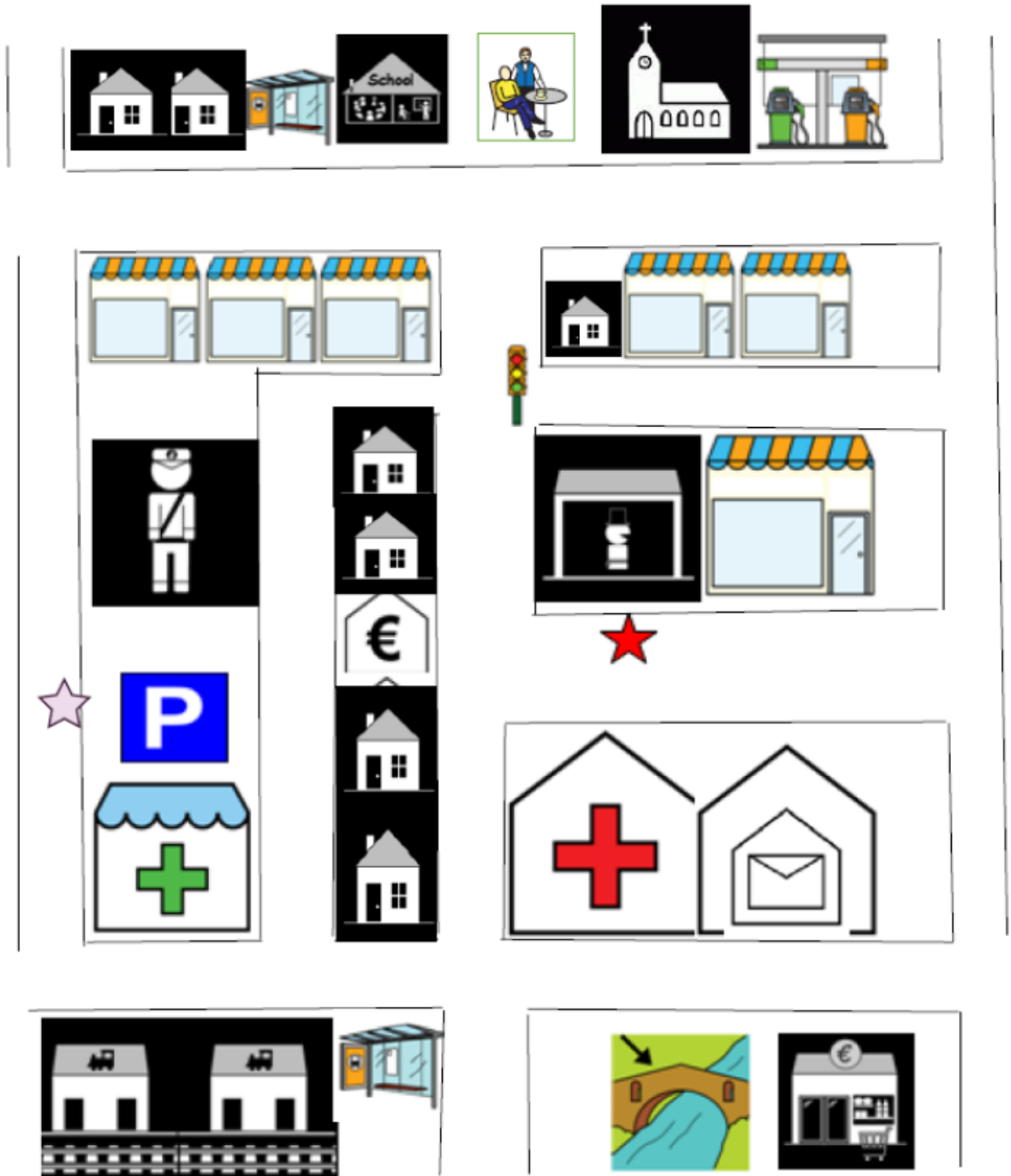
An der Kreuz·ung gehst du rechts, in die Poststraße.

Das Café ist das vier·te Haus  links.

Es ist das Haus zwischen der Kirche  und der Schule .

Nadia: Vielen Dank.

Stadtplan



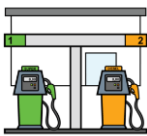
Vor dem Rathaus

— Entschuldigung, wo ist die Schule?

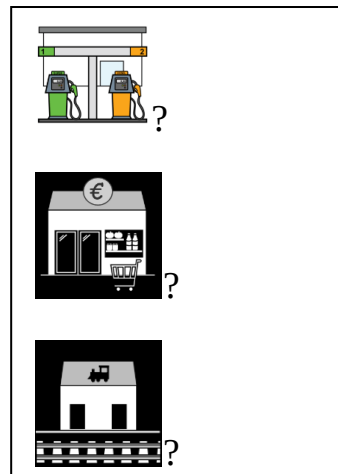
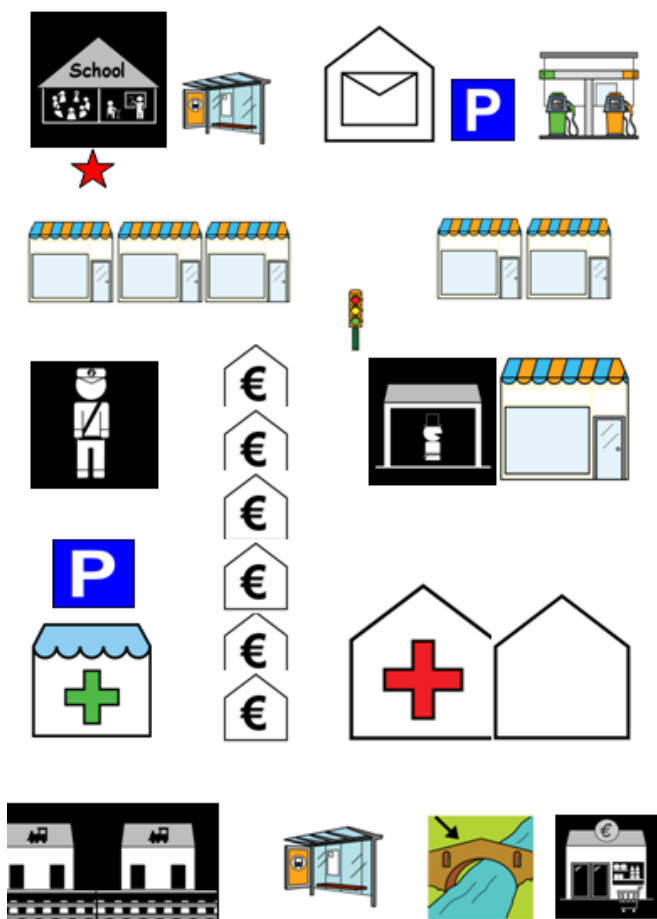
— Du gehst geradeaus, bis zur Bank.

Bei der Bank gehst du rechts, bis zur Kreuzung Nummer 2.

Dort gehst du links. Die Schule ist neben der Bus-halte-stelle.

				
town / city	shop	school	city hall	the police
die Stadt	das Geschäft	die Schule	das Rat·haus	die Polizei
Städ·t·e	Geschäft·e	Schule·n	Rat·häus·er	
				
supermarket	post office	bank	hospital	pharmacy
der Super·markt	die Post	die Bank	das Krank·en·haus	die Apotheke
Super·märkt·e		Bank·en	Krank·en·häus·er	Apotheke·n
				
bus stop	train station	petrol/gas station	church	garage
die Bus·halte·stelle	der Bahn·hof	die Tank·stelle	die Kirche	die Werk·statt
Bus·halte·stelle·n	Bahn·höf·e	Tank·stelle·n	Kirche·n	Werk·stätt·en
	Poststraße Hauptstraße  Hauptstraße Poststraße			
traffic light	crossroads	bridge	river	bicycle / bike
die Ampel	die Kreuz·ung	die Brücke	der Fluss	das Fahr·rad
Ampel·n	Kreuz·ung·en	Brücke·n	Flüss·e	Fahrräder

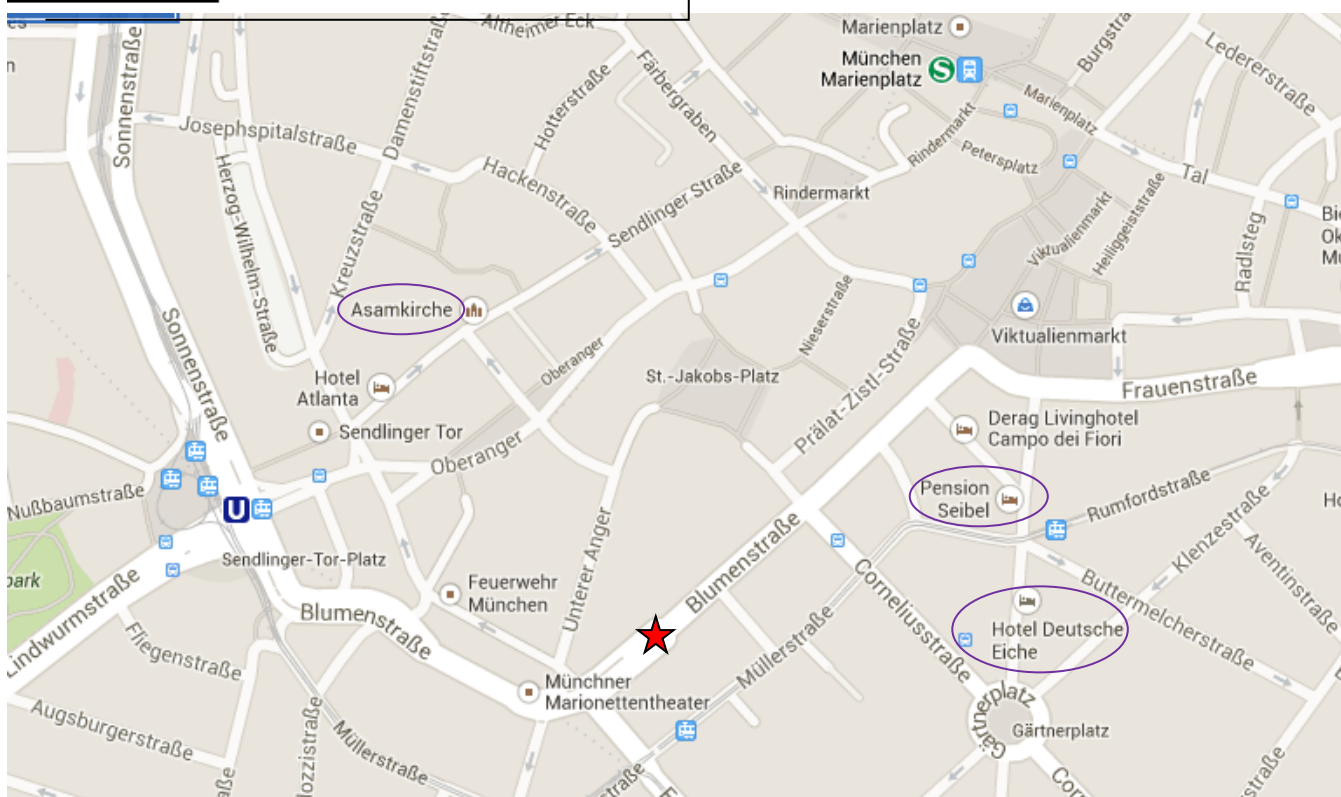
Übung



Pension Seibel?

Hotel Deutsche
Eiche?

Asamkirche?





Die **Woche** und ihre **Tag·e**:

Montag -- Dienstag -- Mittwoch -- Donnerstag -- Freitag -- Samstag -- Sonntag

„Welcher Tag ist heute?“ - „Heute ist ...“ - „Und morgen?“ - „Morgen ist ...“

„Welcher Tag war gestern?“ - „Gestern war ...“

Öffn·ungs·zeit·en:

Wann ist das Geschäft  ge·öffn·et?

Von Montag bis Freitag └ →	ist das Geschäft	von 9 Uhr bis 18 Uhr └ →	geöffnet. (=auf=open)
Am Samstag x = Am Samstag	ist das Geschäft	von 9 Uhr bis 12 Uhr	geöffnet. (=auf=open)
	schließ·t das Geschäft	um 12 Uhr. x	
= Am Samstag	ist das Geschäft	ab 12 Uhr └ →	ge·schloss·en. (=zu)
Am Sonntag	ist das Geschäft		geschlossen. (=zu)

„Ist das Geschäft am Samstag um 16 Uhr geöffnet?“

- „Nein, es ist nicht geöffnet.“

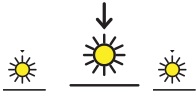
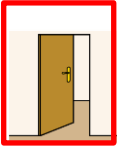
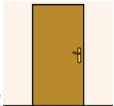
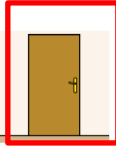
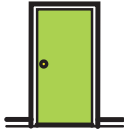
„Wann ist das Geschäft am Samstag geöffnet?“

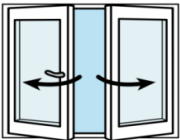
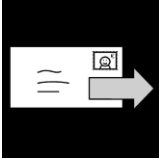
- „Von 9 bis 12.“

Wieviel Uhr ist es? = Wie spät ist es?



11:55	Es ist 11 Uhr 55	= Es ist 5 vor 12	Es ist kurz vor	12
12:05	Es ist 12 Uhr 5	= Es ist 5 nach 12	Es ist kurz nach	12
12:30	Es ist 12 Uhr 30	= Es ist halb 1		
12:45	Es ist 12 Uhr 45	= Es ist Viert·el vor 1	(= Es ist Drei·viert·el 1)	
12:15	Es ist 12 Uhr 15	= Es ist Viert·el nach 12	(= Es ist Viert·el __ 1)	

1-2-3-4-5-6-7	1-2-3-4-5-6-7	1-2-3-4-5-6-7	1-2-3-4-5-6-7	1-2-3-4-5-6-7
Monday	Tuesday	Wednesday	Thursday	Friday
Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1-2-3-4-5-6-7	1-2-3-4-5-6-7			
Saturday	Sunday	yesterday	today	tomorrow
Samstag	Sonntag	gestern	heute	morgen
 ≠ 	 ≠ 			
open	closed	window	door	
ge·öffn·et = offen = auf	ge·schloss·en = zu	das Fenster Fenster·_	die Tür Tür·en	

				
open	close	drive, ride	send	know a person/a thing
öffn·en er öffn·et er hat ge·öffn·et	schließ·en er schließ·t er hat ge·schloss·en	fahr·en er fähr·t er ist ge·fahr·en	schick·en er schick·t er hat ge·schick·t	kenn·en er kenn·t er hat ge·kann·t



1.  {schnell, gut, ...}

>>> ... **nicht** ____ .

Ich spreche nicht gut Deutsch.

2.  [  ] ({{Zeit}}) ({{...}})]

>>>    ({{Zeit}}) **nicht** ({{...}}) ().

Ich gehe nicht .

Ich schicke dir die Box heute nicht .

Ich fahre morgen nicht mit dir .

Ich bin gestern nicht zur Post gefahren.

3.  [ + ] = [ + 0]

>>> **kein** __, **keine** __, **keinem** __, **keinen** __

Ich spreche kein Deutsch.



-- =

-- =

schnell

Das Auto links ist
Das Auto links ist nicht

schnell·**er als**
langsam·**er als**



.....

.....

langsam

das Auto rechts.
das Auto rechts.

↔



lang

groß

Das Auto links ist
Das Auto links ist nicht
Das Auto links ist
Das Auto links ist nicht

läng·er als
kürz·er als
größ·er als
klein·er als

↔



kurz

klein

das Auto rechts.
das Auto rechts.
das Auto rechts.
das Auto rechts.

2 Jahre

neu

Das Auto links ist
Das Auto links ist nicht

neu·er als
ält·er als

8 Jahre

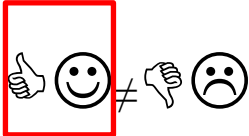
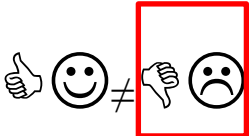
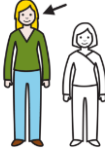
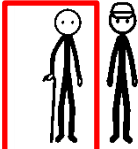
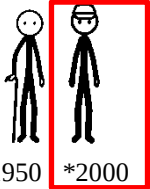
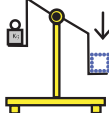
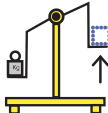
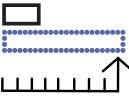
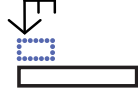
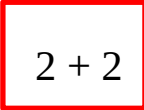
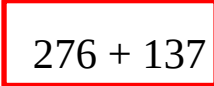
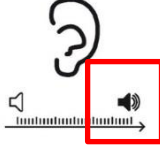
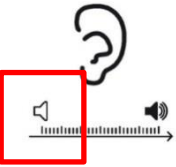
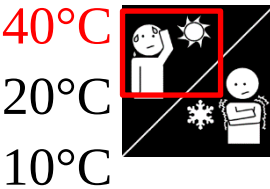
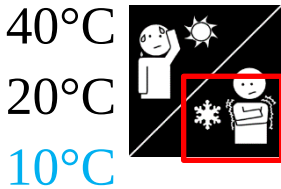
alt

das Auto rechts.
das Auto rechts.

Paul: „Mein Auto ist 8 Jahre alt.“

Pauls Auto ist **so alt wie**

das Auto rechts.

 good	 bad	 tall, big	 small	 old
gut	schlecht	groß	klein	alt
>bess·er		>größ·er		> ält·er
 young, new	 heavy	 light	 long	 short
† jung / †=neu	schwer	leicht	lang	kurz
>jüng·er / > neu·er			>läng·er	>kürz·er
 strong	 weak	 276 + 137 easy / simple	 difficult	 loud
stark	schwach	einfach	schwierig = schwer	laut
> stärk·er	> schwäch·er			
 quiet	 full	 empty	 hot	 cold
leise	voll	leer	heiß	kalt
				> kälter

200 EUR 2 EUR expensive	200 EUR 2 EUR cheap/inexpensive	+++ ++ + very	2 + 2 = 4 2 + 2 = 5 correct	2 + 2 = 4 2 + 2 = 5 wrong
teu<u>er</u> >teu<u>er</u>	billig	sehr	richtig	falsch
up / at the top	down / at the bottom	2 = 2 equal	2 ≠ 3 different	some / a few / several
oben	unten	gleich	verschieden	einige = ein paar
much, many / a lot	little / few			car
viel (mehr)	wenig			das Auto Auto·s
bus	train	bottle	glass	water
der Bus Buss·e	die Bahn = der Zug	die Flasche Flasche·n	das Glas Gläs·er	das Wasser



Sie **woll·en**...

ich will·_...

er will·_...

du will·st...



Sie **möcht·en**... = Sie **würd·en** gerne...

ich möcht·e... = ich **würd·e** gerne...

er möchte·_... = er **würd·e** gerne...

du möchte·st... = du **würd·est** gerne...



Sie **dürf·en nicht**...

ich darf·_ nicht...

er darf·_ nicht...

du darf·st nicht...

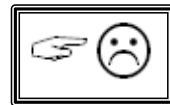


Sie **müss·en** ...

ich muss·_ ...

er muss·_ ...

du muss·t...



(Sie **soll·en** ...)

(ich soll·_ ...)

(er soll·_ ...)



Sie **könn·en**₁ ...

ich kann·_

er kann·_

du kann·s...

ich kann₂ sing·en = ich verstehe zu sing·en

ich **soll**₂ sing·en = irgendwer will mein Singen

Positionen mit *müssen/sollen/können/dürfen*

1	2...	x	...2
Er	muss·_		geh·en.
Du	muss·t	zur Bank	geh·en.

Gehen ist eine **Basis·form**

= Grund·form = Infinitiv.

Gehen, singen, helfen sind **Basis·form·en**

= Grund·form·en = Infinitiv·e.

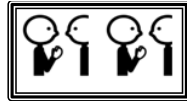


Einen Hotdog ,  mit Chili ,  ohne Ketchup , bitte!

Paul: Entschuldigung!

Service: Ja? Was möchtest du, bitte?

Paul: Ich möcht·e gerne einen Hotdog, mit Chili-Soße, ohne Ketchup, bitte.
 = Ich hätt·e gerne einen Hotdog, mit Chili-Soße, ohne Ketchup, bitte.
 = **Kann** ich einen Hotdog, mit Chili-Soße, ohne Ketchup, **haben**, bitte?
 = **Könn·en** Sie mir einen Hotdog, mit Chili-Soße, ohne Ketchup, **geben**, bitte?



(Sie würden gerne ... haben)
 (ich würde gerne ... haben)
 (er würde gerne ... haben)
 (du würdest gerne ... haben)

= Sie hätt·en gerne ...
 = ich hätt·e gerne ...
 = er hätt·e_ gerne ...
 = du hätte·st gerne ...

Hilfe! Ich habe ein Problem!

Nadia: Hilfe!!! **Können** Sie mir **helf·en**?

Frau: Was ist los? = Was ist passier·t?

Nadia: Ich bin ge·stürz·t. Mein Fahrrad  ist kaputt.
 (< stürz·en)

Und mein Bein  tu·t weh .

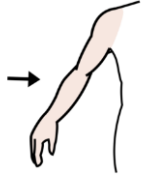
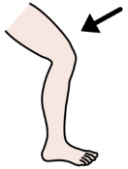
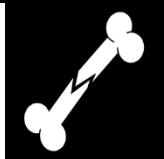
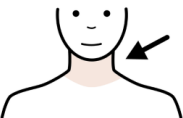
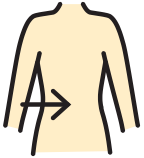
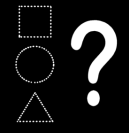
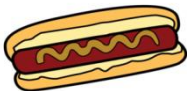
Ich denk·e , mein Bein ist ge·broch·en .

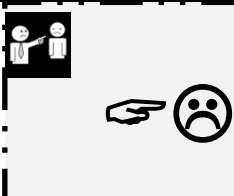
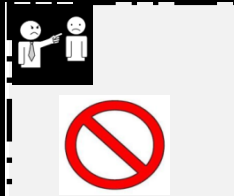
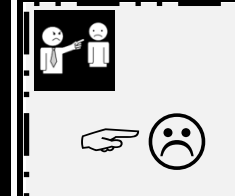
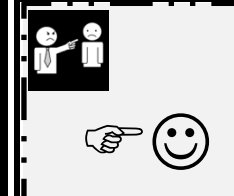
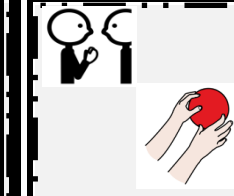
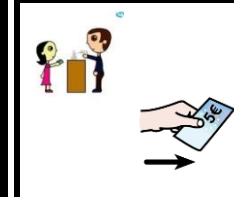
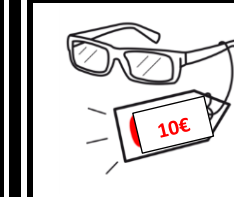
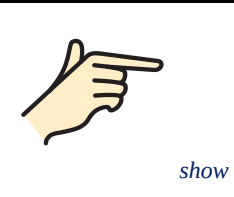
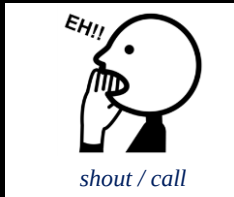
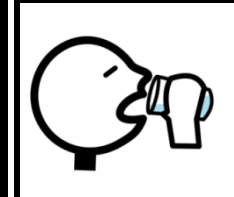
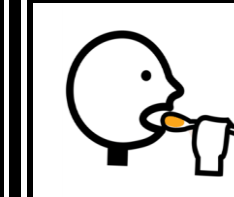
Frau: Ich glaub·e, du **musst** ins Krankenhaus **!**
 (= Ich denke)

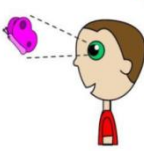
Soll ich einen Kranken·wagen  **ruf·en**  ?

Nadia: Ich weiß  nicht ... Au! Okay. Ja, bitte.

wissen:
 ich weiß·_
 du weiß·t
 er weiß·_
 Sie wissen

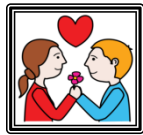
				
Accident	fire	pain	arm	leg
der Unfall	das Feuer	der Schmerz	der Arm	das Bein
Unf <u>ä</u> ll·e	Feuer·__	Schmerz·en	Arm·e	Bein·e
				
foot	broken	throat	tooth	stomach
der Fuß	ge·broch·en	der Hals	der Zahn	der Magen
Fü <u>ß</u> ·e		Häls·e	Z <u>ä</u> hn·e	M <u>ä</u> gen·__
				
X	X	X		
anybody	anything	anywhere	hunger	thirst
irgend·wer = jemand	irgend·was = etwas	irgend·wo	der Hunger	der Durst
				
hotdog	ketchup	orange juice	apple juice	lemonade
der Hotdog	das Ketchup / der Ketchup	der Orange·n·saft	der Apfel·saft	die Limo(nade)
Hotdog·s		Orange·n·s <u>ä</u> ft·e	Apfel·s <u>ä</u> ft·e	Limonade·n

 <i>must</i>	 <i>must not</i>	 <i>should</i>	 <i>can</i>	 <i>want</i>
müss·en er <u>m</u>uss_ er hat ge·m<u>u</u>ss·t / hat __ müssen / musste	nicht dürf·en er darf_ nicht er hat nicht ge·d<u>u</u>rf·t / hat __ dürfen / durfte	soll·en er soll_ er hat ge·soll·t / hat __ sollen / sollte	könn·en er <u>k</u>ann_ er hat ge·k<u>o</u>nn·t / hat __ können / konnte	woll·en er <u>w</u>ill_ er hat ge·woll·t / hat __ wollen / wollte
 <i>would like</i>	 <i>know</i>	 <i>work</i>	 <i>pay</i>	 <i>cost</i>
(mög·en) er möcht·e_ --	wiss·en er <u>w</u>eiß·_ er hat ge·wuss·t	arbeit·en er arbeit·et er hat ge·arbeit·et	zahl·en er zahl·t er hat ge·zahl·t	kost·en es kost·et es hat ge·kost·et
 <i>show</i>	 <i>shout / call</i>	 <i>call (on the phone)</i>	 <i>drink</i>	 <i>eat</i>
zeig·en er zeig·t er hat ge·zeig·t	ruf·en er ruf·t er hat ge·rufen	an·ruf·en er ruf·t an er hat an·ge·rufen	trink·en er trink·t er hat ge·tr<u>u</u>nk·en	ess·en er iss·t er hat ge·gess·en

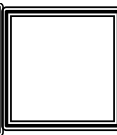
 sing	 search for	 find	 help	 read
sing·en er sing·t er hat ge·s<u>un</u>g·en	such·en er such·t er hat ge·such·t	find·en er find·et er hat ge·fund·en	helf·en er h<u>il</u>f·t er hat ge·holf·en	les·en er l<u>ie</u>s·t er hat ge·les·en
 paint / draw	 stand	 run	 catch	 do handicrafts
mal·en er mal·t er hat ge·mal·t	steh·en er steh·t er ist ge·stand·en/ er hat gestanden	rennen er rennt er ist gerannt	fang·en er f<u>an</u>g·t er hat ge·fang·en	bastel·n er bastel·t er hat ge·bastel·t
 see	 hear			
sehen er s<u>ie</u>h·t er hat ge·seh·en	hör·en er hör·t er hat ge·hör·t			



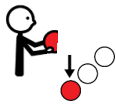
gefall·en /



lieb·en /



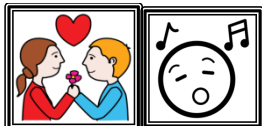
gerne machen



Der Ball gefäll·t mir. (= Mir gefäll·t der Ball.)



Ich lieb·e den Ball.



Ich

singe gern(e).

Was gefällt dir? / Was machst du gerne? / Was ist dein Hobby?

.....

Welch·er? / Welch·e? / Welch·es? / Welch·e?

Welch·er Ort gefällt dir besser? Der Ort Berlin oder der Ort München?
 Welch·e Stadt gefällt dir besser? Die Stadt Berlin oder die Stadt München?
 Welch·es Haus gefällt dir besser? Das Rathaus oder das Krankenhaus?
 Welch·e Ort·e gefallen dir?

Was für ein / Was für ein·e / Was für ___?

Frau: Was für einen Ball hättet ihr gerne?
 Nadia: Ich hätte gerne einen Tennisball.
 Paul: Und ich hätte gerne einen Fußball.

				
			-en !	
der	Ein gut· er Arzt	kauf·t	ein·em gut· en Lehrer	ein·en gut· en Saft.
das	Ein gut· es Mädchen	kauf·t	ein·em gut· en Baby	ein gut· es Buch.
die	Eine gut· e Schülerin	kauf·t	ein·er gut· en Lehrerin	ein·e gut· e Limonade.
2...∞	Gut· e Ärzte/Mädchen/Schülerinnen	kauf·en	gut· en Lehrern/Babys/Lehrerinnen	gut· e Säfte/Bücher/Limonaden
				
der	Der gut· e Arzt	kauf·t	dem gut· en Lehrer	den gut· en Saft.
das	Das gut· e Mädchen	kauf·t	dem gut· en Baby	das gut· e Buch
die	Die gut· e Schülerin	kauf·t	der gut· en Lehrerin	die gut· e Limonade.
2...∞	Die gut· en Ärzte/Mädchen/Schülerinnen	kauf·en	den gut· en Lehrern/Babys/Lehrerinnen	die gut· en Säfte/Bücher/Limonaden

①  ?

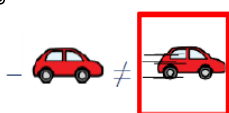
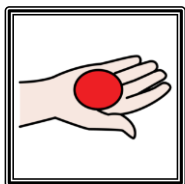
ja! > -en

nein! >

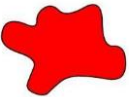
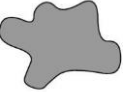
> ②  ,  ?> ③  ,  ?

> ④ 2...∞ ?

> ⑤ der/das/die ?



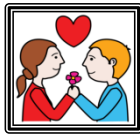
Er hat ein schnelles Auto.

 <i>color</i>	 <i>red</i>	 <i>blue</i>	 <i>yellow</i>	 <i>orange</i>
die Farbe Farbe·n	rot	blau	gelb	orange
 <i>green</i>	 <i>purple</i>	 <i>black</i>	 <i>brown</i>	 <i>white</i>
grün	lila = violett	schwarz	braun	weiß
				
grau				

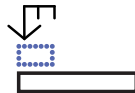
Übung



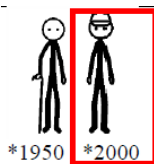
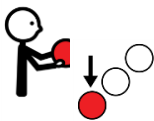
2...∞



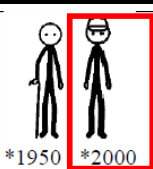
Ich bin Paul.



1) _____



2) _____



3) _____



Ich gehe zum Arzt, **weil**  **!!** ich krank bin.



??

Warum₁ gehst du zum Arzt? – Weil ich krank bin.

= Wieso₁



Ich brauche die Adresse, **damit**  **!!** ich zum Arzt kann.



??

Wozu brauchst du die Adresse? – Damit ich zum Arzt kann.

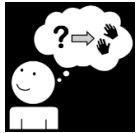
= Warum₂

= Wieso₂



Ich arbeite nicht, **wenn**  **!!** ich krank bin. =

Wenn ich krank bin, (dann) arbeite ich nicht.



??

Wann₁ arbeitest du nicht? – Wenn ich krank bin.



Ich habe Paul gesehen,  **als** ich zum Arzt gegangen bin. 



Wann₂ hast du Paul gesehen? – Als ich zum Arzt gegangen bin. 

Ich sehe, **dass** Paul zum Arzt geht. (Ich sehe: Paul geht zum Arzt.)

Das sind Neben-sätz-e.



... , weil/damit/wenn/als ... VERB.

= Verb in Nebensätzen mit
weil, damit, wenn, als am **Ende**!

Übung

1)



??



? —



!!



why

he

go

into

city

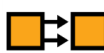
because

he

need

phone

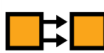
2)



??



? —



!!



DEUTSCH

what for

you

practice

so that

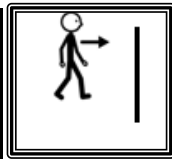
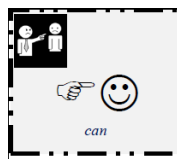
I

understand

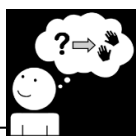
3)



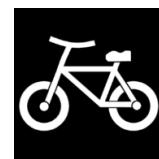
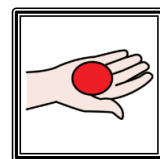
??



? —



!!



under which condition

you

can

come

when

I

have

bike

(1) aus·füll·en , an·kreuz·en , ...

Nadia: Ich **kann** das **Arbeitsblatt**  nicht **aus·füll·en**!

Paul: Dann helfe ich dir. Ich **füll·e** das Blatt mit dir aus.

Nadia: Danke, dass du das mit mir **aus·füll·st**!

Paul: Ist Deutschlands Hauptstadt Berlin oder München?
Du **musst** die richtige Antwort **an·kreuz·en**.

Nadia: Okay, also **kreuz·e** ich „Berlin“ **an**.

Paul: Jetzt **haben** wir das Arbeitsblatt **aus·ge·füll·t**.

(2) über·setz·en [=Sprache₁>Sprache₂]

Nadia: Paul, **kannst** du den Text hier für mich ins Englische **über·setz·en**?

Paul: Einen Moment, bitte, dann **über·setz·e** ich den Text.

(3) **sich** melden



Lehrerin: Frage: Was ist die Hauptstadt von Deutschland? Berlin oder München?

Wer die Antwort auf die Frage weiß, **soll sich melden**.

.... Warum **meld·et** ihr **euch** nicht?

Abdul, **hast** du **dich ge·meld·et**?

Abdul: Ja. Die Hauptstadt von Deutschland ist Berlin.

Lehrerin: Richtig! Gut!



Was für ein Film ist das?

Der Film **ist** alt. = Das ist ein Film, **der** alt **ist**.
 Alle **kennen** den Film. = Das ist ein Film, **den** alle **kennen**.

Was für ein Buch ist das?

Das **ist** ein altes Buch. = Das ist ein Buch, **das** alt **ist**.
 Alle **kennen** das Buch. = Das ist ein Buch, **das** alle **kennen**.

Was für eine Zeitung ist das?

Das **ist** eine alte Zeitung. = Das ist eine Zeitung, **die** alt **ist**.
 Alle **kennen** die Zeitung. = Das ist eine Zeitung, **die** alle **kennen**.

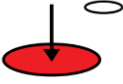
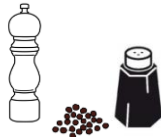
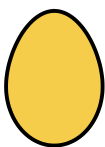


//



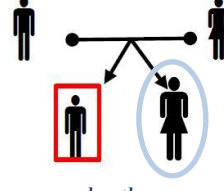
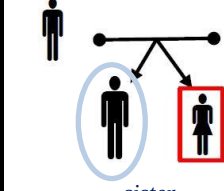
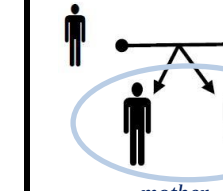
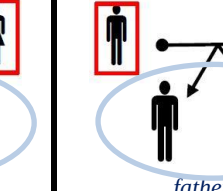
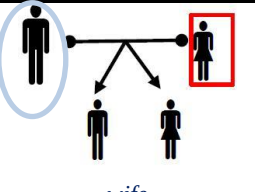
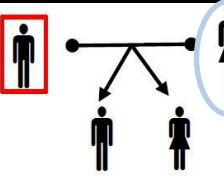
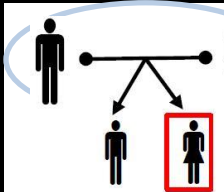
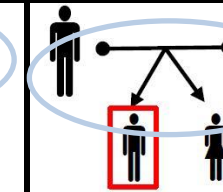
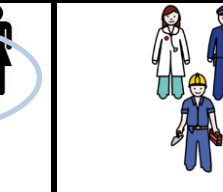
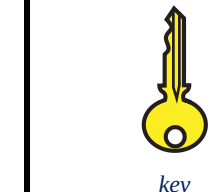
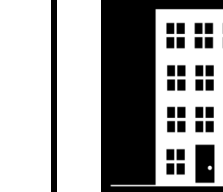
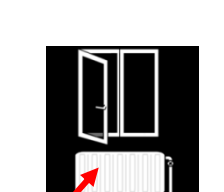
... , der/die/das ... AKTION.

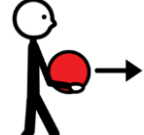
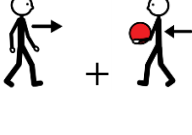
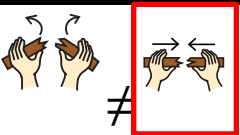
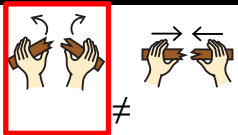
Das sind **Relativ·sätz·e**.

 <i>here</i>	 <i>there</i>	 <i>everyone</i>	 <i>alone</i>	 <i>together</i>
hier	dort	jed·er = all·e	allein	zusammen = gemeinsam
 <i>cash box / desk</i>	 <i>bill / invoice</i>	 <i>salt</i>	 <i>pepper</i>	 <i>egg</i>
die Kasse Kasse·n	die Rech·nung Rech·nung·en	das Salz	der Pfeffer	das Ei Ei·er
 <i>pork</i>	 <i>beef</i>	 <i>vegetarian</i>	 <i>soup</i>	 <i>bread</i>
das Schwein·e·fleisch	das Rind·fleisch ~ das Kalb·fleisch	vegetarisch	die Suppe Suppe·n	das Brot Brot·e
 <i>(bread) roll</i>	 <i>pretzel</i>	 <i>ice-cream</i>	 <i>(box of) chocolate</i>	 <i>(carton of) milk</i>
die Semmel Semmel·n	die Breze Breze·n	das Eis Eis·_	die Tafel Schokolade / die Schokolade Tafel·n Schokolade / Schokolade·n	die Tüte Milch / die Milch Tüte·n Milch / --

 tea	 coffee	 sugar	 fruits	 strawberry
der Tee Tee·s	der Kaffee Kaffee·s	der Zucker Ø	das Obst Ø	die Erdbeere Erdbeere·n
 apple	 pear	 vegetables	 tomato	 carrot
der Apfel die Äpfel	die Birne Birne·n	das Gemüse Ø	die Tomate die Tomate·n	die Karotte Karotte·n
 allergy	Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo <u>Di</u> Mi <u>Do</u> Fr Sa So <u>MoDi</u> Mi <u>Do</u> Fr Sa So <u>Mo Di Mi Do Fr Sa So</u> never	Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo <u>Di</u> Mi <u>Do</u> Fr Sa So <u>MoDi</u> Mi <u>Do</u> Fr Sa So <u>Mo Di Mi Do Fr Sa So</u> sometimes	Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo <u>Di</u> Mi <u>Do</u> Fr Sa So <u>MoDi</u> Mi <u>Do</u> Fr Sa So <u>Mo Di Mi Do Fr Sa So</u> often	Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo <u>Di</u> Mi <u>Do</u> Fr Sa So <u>MoDi</u> Mi <u>Do</u> Fr Sa So <u>Mo Di Mi Do Fr Sa So</u> always
die Allergie Allergie·n	nie = niemals	manchmal	oft = oftmals	immer

 appeal, please (like)	 love	 raise finger	 fill in
ge·fall·en er ge·fäll·t er hat ge·fall·en	lieb·en er lieb·t er hat ge·liebt	sich meld·en meldet sich hat sich gemelde·t	aus·füll·en er füll·t aus er hat aus·ge·füll·t

 family	 brother	 sister	 mother	 father
die Familie Familie·n	der Bruder Brüder·__	die Schwester Schwester·n	die Mutter Mütter·__	der Vater Väter·__
 wife	 husband	 daughter	 son	 profession
die (Ehe)·frau (Ehe)·frau·en	der (Ehe)·mann (Ehe)·männ·er	die Tochter Töchter·__	der Sohn Söhn·e	der Beruf die Beruf·e
 job, work	 bag	 clothes	 key	 apartment
die Arbeit Arbeit·en	die Tasche Tasche·n	die Kleidung	der Schlüssel Schlüssel·__	die Wohn·ung Wohn·ung·en
 landlord, house owner	 heating	 electric power		
der Ver·miet·er Ver·miet·er·__	die Heiz·ung Heiz·ung·en	der Strom		

 <i>officially apply for</i>	 <i>get, receive</i>	 <i>take</i>	 <i>bring</i>	 <i>go and bring</i>
be·antrag·en er be·antrag·t er hat be·antrag·t	be·komm·en er be·komm·t er hat be·komm·en	nehm·en er nimm·t er hat ge·nomm·en	bring·en er bring·t er hat ge·brach·t	hol·en er hol·t er hat ge·hol·t
 <i>feel</i>	 <i>breathe</i>	 <i>hurt oneself</i>	 <i>bleed</i>	 <i>use</i>
fühl·en er fühl·t er hat ge·fühl·t	atm·en er atm·et er hat ge·atm·et	sich verletz·en er verletzt·t sich er hat sich <u>verletz·t</u>	blut·en er blut·et er hat ge·blut·et	be·nutz·en er be·nutz·t er hat be·nutz·t
 <i>repair</i>	 <i>break</i>	 <i>steal</i>	 <i>lose</i>	Sprache 1 > > Sprache 2
reparier·en er reparier·t er hat reparier·t	kaputt machen er mach·t kaputt er hat kaputt·ge·mach·t	klau·en er klau·t er hat ge·klau·t	ver·lier·en er ver·lier·t er hat ver·lor·en	über·setz·en er über·setzt er hat über·setz·t

(1) Im Rathaus

Maria und ihre **Eltern klopf·en** an die **Tür**.
(=Mutter+Vater)

Mann: **Herein**.

Maria: Guten Tag. Meine Eltern sprechen kein Deutsch. Und ich spreche nur ein bisschen Deutsch.

Wir **sind um·ge·zog·en** und wir möchten **uns an·meld·en**.
(< umziehen = neue Wohnung bekommen) (< sich anmelden=sich registrieren)

Mann: OK. Ihr müsst das Formular hier ausfüllen.

Könnt ihr das **alleine** ausfüllen oder soll ich das mit euch **zusammen** ausfüllen?

Maria: Wir können das alleine ausfüllen. Danke.

Mann: Gut. ... Hier ist eure **Melde·beschein·ig·ung** mit der neuen **Anschrift**.
(<bescheinigen=attestieren=zertifizieren) (= Adresse)

Willkommen in unserer Stadt!

Maria: Vielen Dank. Ich brauche einen **Antrag** auf Kindergeld.

Wir brauchen auch einen **Kita-Platz** für meine kleine Schwester. Können Sie uns helfen?

Mann: Ja, kein Problem.

(2) An der Kasse

Frau an der Kasse: Guten Morgen. ... Das **macht** 23,28 Euro, bitte.

Nadia: Wie bitte? Wie viel **kost·et** das?

Frau an der Kasse (langsam): Drei-und-zwanzig Euro, acht-und-zwanzig.

Nadia (gibt 30 EUR): Hier, bitte.

Frau an der Kasse: Hast du es **pass·end**?

Nadia: Nein. **Tut mir leid**, ich habe kein **Klein·geld**.

Frau an der Kasse: Okay! ... 6,72 Euro **zurück**. Brauchst du den Kassenzettel?

Nadia: Nein, danke. **Tschüss**.

(3) Bei der Polizei

Maria: Hallo. Ich **heiß-e** Maria Rossi.

Mein **Geld·beutel** ist **weg**. Ich habe meinen Geldbeutel irgend·wo **verlor·en**.
(=<verlieren)

Oder **vielleicht** hat **jemand** meinen Geldbeutel **ge·klau·t**.
(= kann sein) (= irgend·wer) (< klauen)

Polizist: Okay. Du musst **zu·erst** **einige** Fragen be·antwort·en. Hier ist ein Formular.
(= nicht viele)

Maria: ... Bei **dieser** Frage weiß ich die Antwort nicht: was heißt Zeuge?
(= der hier) (< wissen)

Polizist: Ein **Zeuge** ist jemand, der das gesehen hat.

Weißt du, **ob** jemand **etwas** gesehen hat?
(←dass+Frage) (irgendwas)

Maria: Nein, **wahrscheinlich** ist **niemand** Zeuge. Aber ich bin nicht **sicher**.
(=kein jemand)

Polizist: Okay, hier musst du den Geldbeutel **be·schreib·en** oder **zeichn·en**.

.... Okay, **zu·letzt** muss dein Vater hier **unter·schreib·en**.

(4) Im Restaurant

Paul ist mit seinem Vater im Restaurant.

Bedienung: Guten Tag. Wisst ihr **schon**, was ihr möchtet?

Paul: Zwei·mal **vegetarisch·e** Pizza und zwei·mal **Apfel·saft**.

.....
Paul: Entschuldigung. Die **Rechn·ung**, bitte.

Bedienung: ... Das macht 18 Euro.

Paul: Kann mein Vater mit Kredit·karte zahlen?

Bedienung: Ja, sicher. Ein·en **Moment**, bitte. ... Er muss hier unter·schreiben, bitte.
(=kurze Zeit)

Paul: ... Ich habe noch eine Frage: Wo ist **denn** bei Ihnen die Toilette, bitte?

Bedienung: **Hinten** links.

(5) Beim Arzt

Nadia geht mit ihrer Mutter zur Ärztin. Nadia muss für ihre Mutter übersetzen.

Nadia: Hallo. **Seit** gestern hat meine Mama **Schmerz·en** im **Kopf** und kann schlecht **hör·en**.
|→

Aber wir haben keinen Termin.

Frau: Okay. Hat deine Mama eine deutsche **Kranken·versicher·ung**?

Nadia: Ja, hier ist die **Versicher·ung·s·karte**.

Frau: Ihr müsst eine halbe Stunde **wart·en**. Ihr könnt im **Warte·zimmer** **Platz nehmen**, bitte.

.....
Ärztin: Guten Tag, Frau Karman. Hallo Nadia. **Wie geht es dir?**

Nadia: Nicht so gut. Meine Mama **seit** einem Tag Schmerzen im Kopf und kann nicht gut hören.

Ärztin: Wann hat sie Kopfschmerzen: **immer**, **oft** oder **nur manchmal**?
(=ohne Pause)

Nadia: Normal **nie**, aber seit gestern **immer**. Die **ganz·e** Zeit.
(=komplett)

Ärztin: Was für ein Schmerz ist es? Ist er **poch·end** oder **stech·end**, **zieh·end** oder **drück·end**?
(„poch-poch“) („pik-pik“)

Nadia: Der Schmerz ist sehr stechend.

Ärztin: Okay, ich **unter·such·e** deine Mama. Zunächst möchte ich ihren **Puls fühl·en**. Okay.

Normal **atm·en** bitte. Und jetzt **hust·en** bitte. Okay.

Deine Mama braucht **Ruhe**. Ich gebe ihr auch ein **Medikament**. Darf sie irgendwas nicht essen?

Nadia: Nein.

Ärztin: Okay, dann gebe ich ihr das hier: **da·von** **morgen·s, mittag·s** und **abend·s** **3 Tropfen·**
(= von dem) (= jeden Morgen/Mittag/Abend)

Ich schreibe deiner Mama auch ein **Rezept** für **Tablette·n**. Du gibst ihr dann abends eine Tablette.

(6) Eine Notfall

Nadia: Hilfe! Ein **Tier**  hat mich **an·ge·fall·en**.
< anfallen=attack·ier·en

Mann: Was für ein Tier hat dich angefallen?

Nadia: Ich weiß nicht, wie das auf deutsch heißt: „Wau-wau“!

Mann: Ah, ein **Hund**  ! Ein Hund hat dich angefallen.

Oh! Du **blut·est**  ! Das ist **gefähr·lich**  . Wo ist denn deine Mama?

Nadia: Sie ist zuhause.

Mann: Wo ist dein Zuhause?

Nadia: Poststraße 1.

Mann: Okay, ich fahre dich zuerst zu einer Apotheke und dann nach Hause.

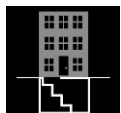
Nadia: Danke.

(7) Eine neue Wohnung

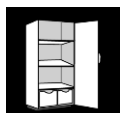
Nadia und ihre Eltern **bekommen** eine neue Wohnung.

Ver·miet·er: Eure Wohnung ist direkt im **Erd·geschoss**. Im 1. **Geschoss** wohnt eine **ander·e** Familie.

Die Wohnung hat ein großes **Zimmer·_** mit **Küche**, ein **Schlaf·zimmer** und ein **Bad**.

Aber wir gehen jetzt erst in den **Keller** .

... Hier ist **Platz** für eure **Sache·n**.
(≠Personen/Tiere)

Der **Schrank**  hier ist für Sie. Das ist der **Schlüssel**  für den Schrank.

Die Stelle hier ist für den **Müll** .

Diese **Tonne**  ist für **Papier**, diese Tonne für **Plastik**, diese Tonne für **Rest-Müll**.

(8) Problem mit der Wohnung

Die Heizung bei Maria und ihren Eltern geht nicht. Marias Eltern sprechen nicht gut Deutsch. **Darum** muss Maria den **Vermieter** anrufen.

Ver·miet·er: Schneider.

Maria: Hallo, Herr Schneider. Hier ist Maria Rossi. Wir sind Ihre **Miet·er**.

Vermieter: Ah! Maria.

Maria: Wir haben ein Problem. **Es** **wird·** jetzt abends sehr kalt.
(=Das Wetter) (<werden 'Status1>Status2')

Aber das **Fenster**  neben dem **Bett**  von meinen Eltern schließt nicht richtig.

Und die **Heiz·ung**  geht nicht.

Vermieter: Für dös is der Hausmoaster zuaschtändich.

Maria: Wie, bitte? Ich verstehe nicht. Ich verstehe keinen Dialekt, **nur Hoch·deutsch**.
(=Standard-Deutsch)

Vermieter: **Da·für** ist der **Haus·meister**  **zuständig**.
(=für das)

Maria: Mein Vater sagt, der Hausmeister ist im **Urlaub**.
(≠Arbeitstage)

Vermieter: Hmm.. Okay. Ist denn der zentrale Heizungs·schalt·er  im **Keller** ge·drück·t?

Maria: Moment, bitte. Ich nehme den **Schlüssel**  und gehe mit dem Telefon in den Keller.
..... Jetzt bin ich im Keller. Aber da gibt es viele Schalter.

Wie sieht der Schalter aus?
(<aus·sehen)

Rund  oder **eck·ig** ?

Vermieter: Ich bin nicht sicher.

Es gibt einen Schalter für die Heizung und einen Schalter für den **Strom**.
(=Elektrizität)

Maria: Hmm... Ich versteh·e das System nicht und möchte **nichts** falsch machen.
(≠irgendwas)
Können Sie bitte kommen und mir helfen?

Vermieter: Gut, ich komme heute abend um 8 Uhr zu euch. **Bis dann**.

(9) Am Bahnhof

Nadia und ihre Eltern möchten nach München fahren.

Nadia: Ein Ticket für 2 **Erwachsen•e** und 1 Kind, nach München, **2. Klasse**, bitte.
(<Erwachsen•er≠Kind)

Mann: Wie alt bist du?

Nadia: Ich bin 12 Jahre alt.

Mann: Für wann soll denn die **Fahr•karte** sein?
(=Ticket)

Nadia: Für heute.

Mann: **Einfach** oder **hin und zurück**?

Nadia: Hin und zurück.

Mann: Das **günstig•ste Angebot** ist 33 Euro. Aber der **Fahr•schein gilt** nicht für **IC** und **ICE**.
(=billig•ste) (=Ticket) (<gelten) (<InterCity) (<InterCityExpress)

Nadia: Gut.

Mann: Der nächste **Zug**  nach München geht in 5 Minuten auf **Gleis 2**.

Nadia: Müssen wir irgendwo **um•steig•en**?

Mann: Nein, der Zug geht **direkt** nach München. Sie können bei der **End-Station aus•steig•en**.

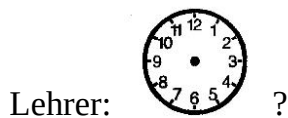
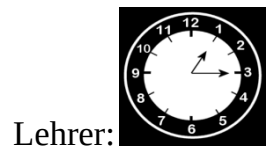
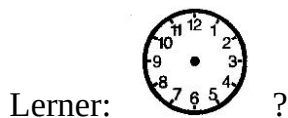
(10) In der Schule

Und welche Wörter brauchst du noch?

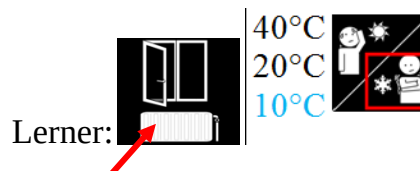
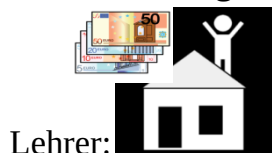
(1) Profil

Lerner1 /Lehrer interviewt Lerner 2/Lehrer:

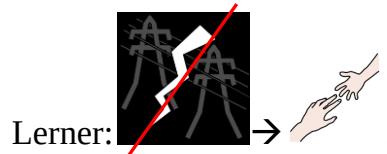
Name? Buchstabieren?

**(2) Die Uhrzeit****(3) Die Uhrzeit****(4) Zuhause**

Es gibt ein Problem und du musst den Vermieter anrufen.

**(5) Zuhause**

Es gibt ein Problem und du musst den Vermieter anrufen.

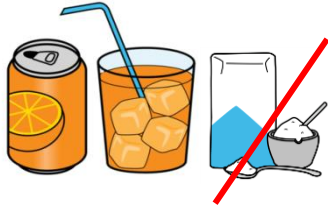


(6) Im Café

Lehrer = Kellner



Lerner = Gast

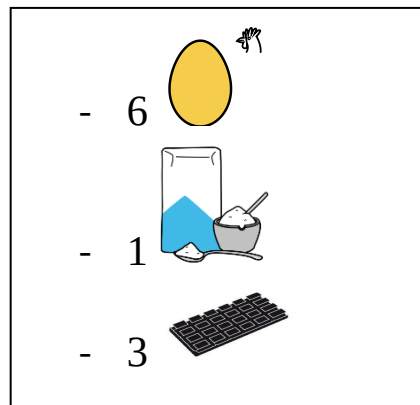


(7) Beim Einkaufen

Lehrer = Verkäufer

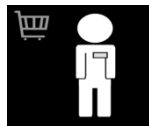


Lerner = Kunde



(8) Beim Einkaufen

Lerner 1 = Verkäufer



Lerner 2 = Kunde

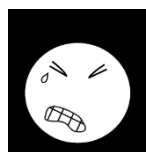


1		: 0,50 €	1		: 0,60 €
1		: 1,20 €	1		: 4,20 €
4			1		
			3		
			2		

(9) Beim Arzt

Lehrer = Arzt

Lerner = Patient



(10) Stadtplan

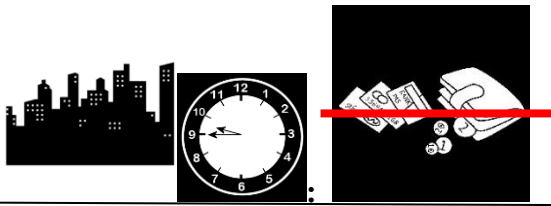
Lehrer: ?

Lerner: !

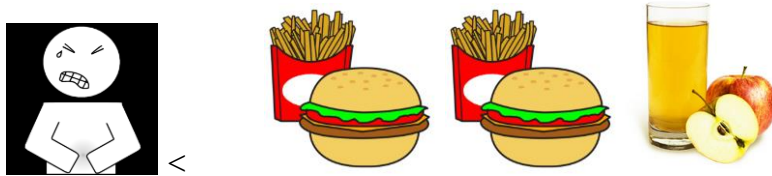
(11) Bei der Polizei

Lehrer: Polizist

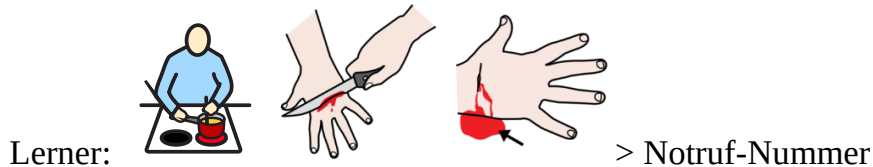
Lerner:



(12) Beim Arzt

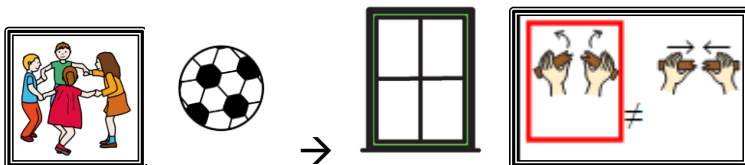


(13) Notfall



(14) Problem in der Wohnung

Du musst den Vermieter anrufen, weil es ein Problem gibt:



(15) Am Telefon

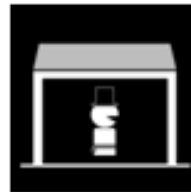
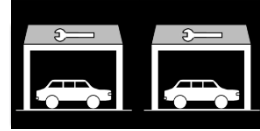
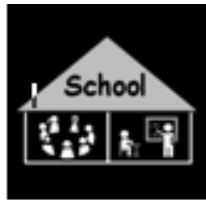
Paul war mit seiner Familie in Berlin. Zuhause bemerkt er, dass er etwas im Hotel in Berlin vergessen hat. Er ruft im Hotel an.

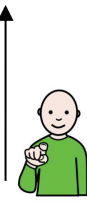
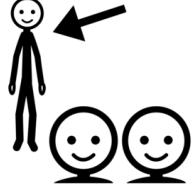
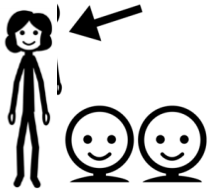
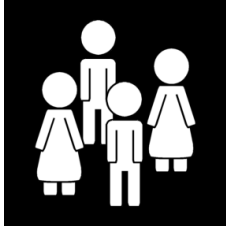
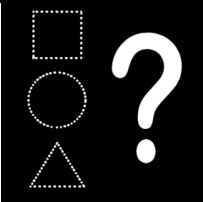
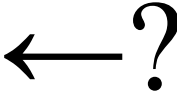
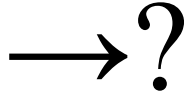
Lehrer: Hotel-Mitarbeiter

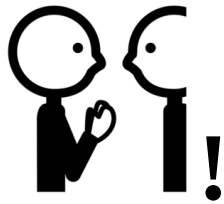
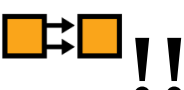
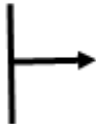
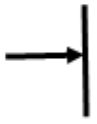
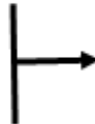
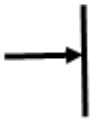
Lerner: Paul



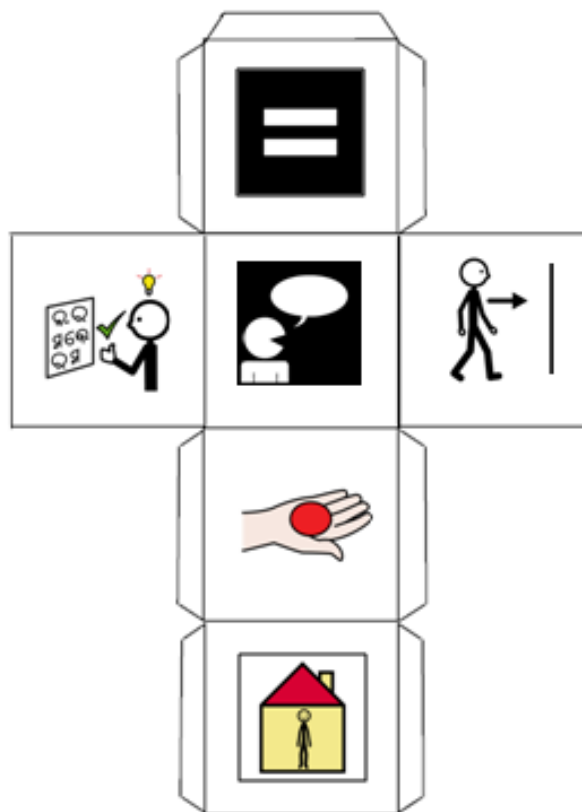
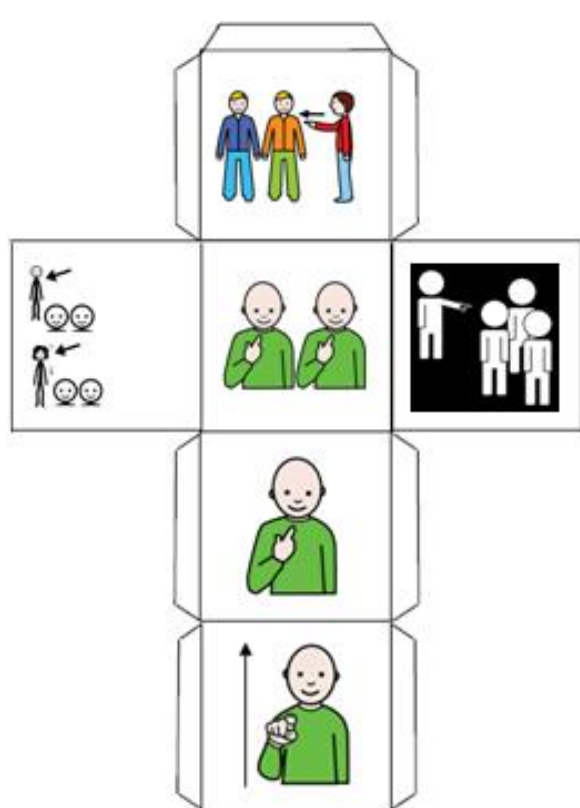
STADTPLAN



 <i>I</i>	 <i>you (informal)</i>	 <i>you (formal)</i>	 <i>he</i>	 <i>she</i>
ich (mir, mich)	du (dir, dich)	Sie (Ihnen, Sie)	er (ihm, ihn)	sie (ihr, sie)
 <i>we</i>	 <i>they</i>	 <i>you all</i>	 <i>(every)one</i>	?? <i>How?</i>
wir (uns)	sie (ihnen, sie)	ihr (euch)	man = jeder = alle	Wie?
 <i>What?</i>	 <i>Who?</i>	 <i>Where?</i>	 <i>Where from?</i>	 <i>Where to?</i>
Was?	Wer?	Wo?	Woher?	Wohin?
 <i>When?</i>	 <i>Why?</i>	 <i>because</i>	 <i>How much? How many?</i>	?
Wann?	Warum?	Weil ...	Wieviel? Wie viele?	...?

Deutsch	Paul	Maria	Berlin	Aspirin
Deutschland	Paul+Maria	Nadia	München	2 €
+	/		{ }	
<i>and</i>	<i>or</i>	<i>but</i>	<i>there is/are</i>	<i>Could you please ...?</i>
und	oder	aber	es gibt ...	können Sie ... bitte
 ...!!	 ??	 ??	 !!	
<i>if</i>	<i>Under which condition?</i>	<i>What for?</i>	<i>for, in order to, so that</i>	<i>when</i>
wenn...	wann?	wozu?	damit!	als
				
<i>from</i>	<i>to</i>	<i>from</i>	<i>to</i>	<i>not</i>
von	bis	von	bis	nicht kein

	2...∞			
			>	
2...∞	2...∞	2...∞		
		10:00	11:00	12:00
16:00	17:00	18:00	19:00	20:00
8:30	9:30	10:30	8:45	8:15



A. Grundlegendes

Das Sprach-Not-Arzt-Programm fußt auf den Ideen von Joachim Grzegas Sprachworkout-Methode.

1. Neues wird in langsamem Sprechtempo vorgestellt und auch wiederholt. Durch die Lautstärke müssen sowohl Thematik eines Abschnittes als auch minimale Gegensätze klar werden. Es wird durch spärliche, aber unhektische und eindeutige, zum Wort parallele Pantomime/Gestik ergänzt (eventuell wiederholend). Die Lerner können ermuntert werden, die gleiche Gestik aufzunehmen.
2. Es muss stets darauf geachtet werden, dass der Fokus der Lerner beim Unterrichtsgeschehen bleibt.
3. Erklärungen (zu Aussprache, Grammatik und Wortschatz) müssen gerade am Anfang mit wenigen Worten erfolgen. Verwendete Wörter sollten nur aus schon bekannten Wörtern und Internationalismen bestehen. Erklärungen müssen ohne linguistische Fachterminologie verständlich sein. Statt „Infinitiv“ bei Verben und „Nominativ Singular“ bei Substantiven heißt es „Basis-Form“ oder „Wörterbuch-Form“ (wobei erst das Wort *Wörterbuch* klar sein muss); statt „regelmäßig/unregelmäßig“ heißt es „normal/nicht normal“; statt „1. Person Singular“ heißt es „Ich-Form“; statt „Akkusativ“ heißt es „Wen-Form“. Linguistische Fachtermini können für erfahrenere Sprachlerner hinzugefügt werden. Die früheren Grammatik-Kapitel werden noch genauer behandelt, aber selbst wenn noch nicht alles sitzt, nach einer gewissen Übungszeit weitergegangen. Die Einheiten kommen auch später immer wieder vor. Die späteren Grammatik-Kapitel (ab Kap. 21) werden eher flott behandelt. Es geht einstweilen vorwiegend um das passive Verständnis der Prinzipien der deutschen Strukturen. Die Bedeutung von neuen Wörtern sollte mit den Bildern anhand von 3 Kontexten dargestellt werden (z.B. „brauchen“: Magenschmerzen > „Ich brauche einen Doktor“, Durst > „Ich brauche Wasser“, Preisschild > „Ich brauche Euros“). Unter Umständen hilft die englische Entsprechung, da viele Lerner schon mit etwas Englisch vertraut sind (andere Sprachen können herangezogen werden, wenn sich damit für andere der Unterricht nicht deutlich verzögert). Nach der Vorstellung neuer Wörter und Wendungen dürfen Lerner muttersprachliche, möglichst wörtliche Interlinear-Glossen in ihr Geheft hinzufügen. Dies macht die Lehrkraft anhand eines bekannten Beispiels mit Englisch vor. Bei den Einzelwort-Karten haben die Lerner unter Umständen Schwierigkeiten, weil es für manche Wörter keine einfachen Entsprechungen gibt (z.B. „haben“, „brauchen“); hier erleichtern konkrete Sätze das Hinzufügen von Interlinearglossen. Aussprache, Grammatik und Übungstypen werden an einigen nur minimal unterschiedenen Beispielen modellhaft vorgemacht. Im Idealfall fungieren die gewählten Beispiele wie eine Eselsbrücke (Beispiel: „teuer = Euro! teuro! teuer“). Lehrwerk-Dialoge werden (zumindest am Anfang) mit Handpuppen vorgespielt – auch mit übertriebenem Schauspiel und Bausteine wiederholend. Zum Habitualisieren (nach Erklärung der Wörter!) eignet sich ebenso emotionsbeladenes Chor-Sprechen (ohne direktes Ablesen), bevor Persönliches eingebaut wird.
4. Aussprache-Korrektur: Bei einem Aussprache-Fehler imitiert die Lehrkraft den falschen Laut und kontrastiert den falschen Laut dann mit dem richtigen Laut. Sie imitiert, wie der Lerner vom falschen Laut zum richtigen Laut kommt (eventuell über einen anderen Laut, den der Lerner kennt). Ausspracheorte und –arten hinter den Zähnen müssen mit den Händen dargestellt werden.
5. Übungstyp „Bilder-zu-Satz“: Dies ist zunächst der Hauptübungstyp. Ein neues Element mag man noch mit ausgeklappten Formen auflegen; nach dem 2. oder 3. Mal werden die Formen umgeklappt und nur noch die Bilder aufgelegt. Die Satzfolgen sollten progressiv aufgebaut sein und jeweils Einzelbausteine ersetzen. Alle sollen mitdenken, erst dann wird jemand aufgerufen. Greift ein Lerner zur falschen Grammatik-Kategorie bzw. formuliert er zwar einen richtigen, aber nicht den aufgelegten Satz, so legt die Lehrkraft zunächst den gesprochenen Satz hin. Sie sagt dabei: „Das ist [vom Lerner produzierter Satz]. Und was ist das?“. Dabei legt sie die ursprüngliche Bildkette wieder hin. Ist die Grammatik-Kategorie zwar richtig, aber die Form falsch, sollte die Lehrkraft ebenfalls Hilfe zur Selbstkorrektur geben. (Beispiel: „Das ist die Basis-Form, aber wir brauchen die Ich-Form“. „Nicht *getrinkt*. *Trinken* ist nicht normal / *Trinken* ist kein normales Wort.“). Sobald die richtige Lösung erfolgt, wird auch diese von der Lehrkraft noch einmal wiederholt („Lehrer-Echo“); ggf. erfolgt auch nochmal ein Chorsprechen. Die Lehrkraft merkt sich individuelle Probleme von Lernern und legt dazu speziell Übungssätze auf.
6. Übungstyp „Dialog“: Bei den Dialogen ist die Botschaft wichtiger als die genaue Form. Dennoch können für bestimmte Situationen nützliche Wendungen im Anschluss an eine Dialog-Übung durch „Pattern Drills“ eingeübt werden. Diese müssen allerdings so angelegt sein, dass es dabei nicht zu einem unreflektierten Papagei-Sprechen kommt. Die Drills müssen so gewählt sein, dass für den Satz auch über die konkrete Form nachgedacht werden muss. Es ist dabei sicherzustellen, dass die Lerner jeden einzelnen Baustein, sprich: jedes einzelne Morphem, verstehen.
7. Für häusliches Üben gibt es in diesen Materialien Wort-Karten zum Ausschneiden. Mit ihnen können zum Beispiel „Wort-Pyramiden“ gebaut werden: (1) Zeile mit fünf Wörtern bilden (Bild oben, Text nach hinten geklappt); (2) prüfen von links nach rechts, ob man die Wörter weiß; (3) ein gewusstes Wort in eine Zeile 2 bringen; dafür neues Wort rechts in Zeile 1; (4) wenn Zeile 2 vier Karten hat und ein Wort aus Zeile 1 gewusst wird: prüfen, ob noch das erste Wort von Zeile 2 bekannt ist; falls ja, dann in eine Zeile 3 geben und ein neues Wort in Zeile 1; falls nein, dann die Karte in Zeile 1 zurückgeben; (5) Zeile 3 bekommt 4 Wörter, Zeile 4 bekommt 2 Wörter, Zeile 5 ist die Stelle, wo Sie am Ende alle Karten hingeben. Weitere Kontakteinheiten können nach dem Konzept „Lernen durch Lehren (LdL)“ gestaltet werden.

Bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind außerdem folgende Punkte besonders zu beachten.

8. Falls die Lehrkraft etwas an der Tafel notiert, erfolgt dies in Druckschrift. Die Morphem-Punkte sollten hierbei durch vertikale strichlierte Linien ersetzt werden.
9. Die Aufmerksamkeitsspanne ist oft sehr kurz: Daher gilt: (a) Der Unterricht sollte, wenn möglich, in einem abgeschiedenen Raum stattfinden, da die Lerner sich sonst sehr schnell ablenken lassen. (b) Beim Vorstellen dreier Kontexte für die Bedeutung von Wörtern konzentrieren Lerner sich oft nur auf den letzten Kontext; daher sollten am Ende alle 3 Kontexte ein weiteres Mal gezeigt werden. (c) Es muss regelmäßig daran erinnert werden, dass alle Schüler sich die von der Lehrkraft gelegten Sätze im Geiste bilden müssen, bevor einer aufgerufen wird. Gibt es dennoch Konzentrationsschwierigkeiten, können die Lerner angehalten werden, die gelegten Sätze zunächst zu verschriftlichen, bevor ein Schüler seine Lösung vorträgt. Alternativ kann man spielerische Elemente einbauen, wobei darauf zu achten ist, dass stets die kognitive Beschäftigung im Mittelpunkt steht (Beispiel: Es werden mehrere Stühle in einer Reihe hintereinander gestellt. Die Lehrkraft zeigt ein Verb-Symbol. Die Schüler sollen möglichst schnell den entsprechenden Infinitiv rufen. Der schnellste Schüler wird dann außerdem nach den Formen der 3. Person Präsens und Perfekt gefragt; pro richtiger Form rückt er einen Stuhl nach vorne. Sieger ist, wer als Erster den vordersten Stuhl erreicht hat. Analog können Substantiv-Symbole gezeigt werden; es gilt, zunächst die Singularform, dann den Artikel und die Pluralform zu nennen.)
10. Bei vielen Lernern bedarf es extrem kleinschrittiger Betreuung. Etwa das richtige Ausschneiden der Wortkarten und das selbständige Üben mit selbigen muss explizit durch die Lehrkraft eingeführt und gemeinsam geübt werden. (Die Lerner sollten außerdem ein Kuvert o.ä. erhalten, in dem sie ihre Kärtchen aufbewahren.). Bei komplexen Tabellen und neuem Wortschatz scheint es sinnvoll, den Schülern im Unterricht Studierzeit einzuräumen.

B. Zu den Kapiteln

Abkürzungen: Lehrkraft = L; Schüler = S; Grammatik-Kärtchen finden sich direkt vor den Lehrerhinweisen.

Kap. 1: L führt mit (Hand-/Finger-)Puppen+Gestik/Mimik die zentralen Dialog-Bausteine und den Dialog ein (S hören zunächst einmal zu; S lesen beim zweiten Durchgang im Skript mit). — S sprechen den Dialog abschnittsweise im Chor nach (Zeile durchlesen, aber beim Sprechen Blick nach oben richten!). — L weist auf die Abbildung der Wortkarte zu *Vorname/Nachname* hin. L weist besonders auf die Possessiv-Konstruktion hin. — L befragt die S „...und du? / Wer bist du? / Wie ist dein (Vor-/Nach-)Name?“; S fragen sich dann gegenseitig im Kettenverfahren weiter. — S füllen das Übungsblatt aus (je nach Leistungsstärke in Stillarbeit mit anschließender Verbesserung oder im Plenum).

Maria: Hallo.
Ich bin Maria.
Und **du**?
Aylah: **Ich** bin Aylah. Aylah Acar.
Mein Vorname ist Aylah, und mein **Familienname** ist Acar.
Maria: Und **wer** ist das?
Aylah: Das ist Frau Farmer. Frau Farmers Vorname **ist** Rita.

Kap. 2: L führt mit Puppen+Gestik/Mimik die zentralen Dialog-Bausteine und den Dialog ein und betont dabei die Verbindungen besonders deutlich (S hören zunächst einmal zu; S lesen beim zweiten Durchgang im Skript mit). — S sprechen den Dialog abschnittsweise im Chor nach (Zeile durchlesen, aber Blick dann beim Sprechen nach oben richten!); bei *Heimatland* ist darauf zu achten, dass den S die Bestandteile klar sind und die Aussprache korrekt ist.). — L weist auf die Abbildung der Wortkarte zu *kommen* hin; dabei verdeutlicht er den doppelten Rahmen für Aktivitäten/Verben (im Gegensatz zum einfachen Rahmen für die anderen Wortarten). L weist besonders auf die Regel für die Verbindungen am Ende der Seite hin und erläutert den Unterschied zwischen *du* = (*du Paul/Nadia* usw. + freundschaftliche Umarmung/geringe Distanz) und *Sie* (*Herr Doktor* usw. + Höflichkeitsverbeugung/größere Distanz = Symbol kleiner/weiter als für *du*). — L befragt die S „Woher kommst du?“; S fragen sich im Kettenverfahren weiter.

Kap. 3: L führt mit Puppen+Gestik/Mimik die Sätze bis Ende der Seite ein (S lesen gleich mit) und weist auf die Symbole hin. — S sprechen im Chor und einzeln nach. — L führt Symbole auf nächster Seite und den neuen Dialog ein (mit Puppen+Gestik/Mimik, wobei S zuhören; danach sprechen S im Chor nach).

Kap. 4: L weist auf Internationalität deutscher Wörter hin. Je älter die S, desto eher kennen sie die Wörter in ihrer Muttersprache. — L führt die Termini *bildlich/übertragen* ein.

Kap. 5: L führt mit Puppen+Gestik/Mimik zunächst die Pronomen und die regelmäßigen/„normalen“ Formen von *lernen* ein. — Auch mit *verstehen/kommen* üben (+ Fragestellung). — L führt die unregelmäßigen/„nicht-normalen“ Verben *sprechen/sein/haben* ein. — S sprechen im Chor und prägen sich still die Formen ein. — Danach finden sich zum ersten Mal komplette Wortkärtchen (samt englischer Übersetzung). L spricht die Wörter einzeln vor und semantisiert sie mit verschiedenen Kontexten (bei *gehen* auch die übertragene Bedeutung ‚funktionieren‘). Ggf. fügen S die Bedeutungen in ihrer Muttersprache im Bild-Bereich hinzu (quasi als Interlinearglosse). S sprechen die Wörter nach. Schließlich werden die Bilder ausgeschnitten (L demonstriert, wie S lernen können). — S füllen das Übungsblatt aus.

haben: er hat; ihr habt / sein: sie ist; Sie sind / sprechen: du sprichst; wir sprechen

Hier kann L als vertiefende Übung 2 selbstgebastelte Würfel einsetzen: einen mit den 6 Personen und einen mit 6 der bereits eingeführten Verben (Bsp. auf der Seite vor den L-Hinweisen). L oder S würfelt; es wird die entsprechende Form gebildet.

Kap. 6: L führt mit Puppen+Gestik/Mimik die zentralen Dialog-Bausteine und den Dialog ein und weist auf die Symbole hin. — S sprechen den Dialog abschnittsweise im Chor nach. — L befragt die S „Wo wohnst du?/Was ist dein Wohnort?“; S befragen sich im Kettenverfahren weiter. — L wiederholt alte und erklärt neue Wörter; S schneiden diese ggf. aus (in einen Umschlag geben). — S füllen das Übungsblatt aus (je nach Leistungsstärke in Stillarbeit mit anschließender Verbesserung oder im Plenum).

	ich	komme	wohne
	du	kommst	wohnst
	Sie	kommen	wohnen

2a, 3d, 4c, 5e / 2d, 3a, 4c, 5e

Kap. 7: L führt die Grammatik-Formen ein (unbestimmter und Null-Artikel < „Was ist das? Kategorie?“; unbestimmter Artikel bei zählbaren, Null-Artikel bei nicht-zählbaren Dingen). S sprechen nach. Die Tabelle am Seitenende ist hervorzuheben. Artikel sind zu lernen (Wörter auf -e sind allerdings oft *die*-Wörter)

Kap. 8: L präsentiert die vereinfachte Pluralregel. — Anhand der Beispiele wird der Aufbau der Wortkärtchen zu den Substantiven erklärt. — Die neuen Wörter werden besprochen (ggf. mit Realien). — Zum Vertiefen können Sätze gelegt werden (z.B. *Das Mädchen lernt. / Die Mädchen lernen. / Mädchen lernen.*). Alternativ: Es wird ein Plakat mit einer Tabelle (horizontal *normal/nicht normal*, vertikal *der/die/das*) auf den Tisch. Wortkarten werden umgedreht, von S im Kettenverfahren aufgedeckt und zugeordnet.

Kap. 9: L führt mit Hilfe des Dialogs die Vergangenheit ein und verdeutlicht den Unterschied „normal“/„nicht-normal“ (regelmäßig/unregelmäßig). L erläutert die Formen auf der Wortkarte. L unterstreicht Flexion der Hilfsverben gegenüber fester -t/-en-Form (Partizip) eingehen. L zeigt die Varianten bei *haben* und *sein*.

Kap. 10: L führt die Verben ein. S sprechen nach und prägen sich die Verben ein (ggf. lässt L Interlinearglossen einfügen; Ausschneiden gemeinsam oder als Hausaufgabe). — Danach ist Üben durch den Würfel unter Einbeziehen des Vergangenheitsymbols möglich.

Kap. 11: L bespricht mit S erste Satzgefüge (ggf. lässt L Interlinearglossen einfügen).

Kap. 12: L führt an Maskulin Singular Nominativ/Dativ/Akkusativ mit starker Gestik/Mimik ein. Orientiert an den Symbolen demonstriert L die typischen Rollen der Kasus (Handelnder/Nutznieser/Objekt). S sollen beim Nachsprechen Gestik/Mimik ruhig aufnehmen. Es folgen rasch die Formen für Neutra, Feminina und Pluralia. — Die Tabelle wird intensiv präsentiert. — L legt zum Üben Sätze mit Satzgliedern in den verschiedenen Fällen mit zahlreichen minimalen Variationen. Das Nachschauen in der Tabelle sollte dabei besonders intensiv geübt werden. — L bespricht mit S die Sätze (ggf. Interlinearglossen). — Auf die verschiedenen Möglichkeiten der Wortstellung wird optional eingegangen. — S verschriftlichen die Übungssätze.

1) Er versteht schnell. / 2) Du sprichst gut deutsch. / 3) Ich schreibe dem Freund einen Brief. / 4) Wir kaufen dem Lehrer ein Buch. / 5) Der Junge gibt der Frau das Telefon. / 6) Ich habe dem Mädchen die Bälle gegeben.

Kap. 13: L führt die Personalpronomen im Dativ und Akkusativ sowie die Possessiva ein.

Kap. 14: L bespricht mit S die Sätze (ggf. Interlinearglossen). Bei Bedarf können weitere Sätze gelegt werden. — Die neuen Wörter werden eingeführt (mit Realien). Zum Vertiefen können Sätze gelegt werden. — S verschriftlichen die Übungssätze.

1) Ich brauche einen Radiergummi. / 2) Er gibt mir sein Lineal. / 3) Du hast schnell verstanden. / 4) Er hat uns einen Brief geschrieben. / 5) Das Mädchen versteht dich nicht. / 6) Ich brauche Ihre Adresse.

Kap. 15: L führt die Zahlen mit Hilfe des Dialogs ein (evtl. mit Sachkunde); S sprechen nach (aufwärts und abwärts). — S nennen ihr Geburtsdatum (Monat als Zahl), tragen das heutige Datum ein, lösen die Rechenaufgaben. — S stellen sich gegenseitig weitere Rechenaufgaben, wobei S auch die Antwort auf Aufgaben prüfen müssen.

Kap. 16: L führt das Alphabet ein; S sprechen nach. — S buchstabieren Namen, L schreibt an Tafel mit. — L führt den Wortschatz ein; jetzt können die S ihren Geburtstag mit Monatsnamen sagen.

Kap. 17: Profile zur Wiederholung: L stellt Fragen oder S befragen sich untereinander zu den Personen.

Kap. 18: L führt mit einer echten Box und einem echten Ball die Präpositionen ein. Dabei zeigt L, dass manchmal eine Präposition Dativ und Akkusativ erlaubt, je nachdem, ob eine Bewegung oder eine Position beschrieben wird. — Die Kurzformen *ins* usw. werden vorgestellt. — Zum Üben können verschiedene Schul-Gegenstände arrangiert werden, sodass L fragen kann „Wo ist das Lineal?“ und S antwortet „Das Lineal ist hinter der Box.“ (auch im Kettenverfahren, wobei S Antworten als „korrekt/nicht korrekt“ bewerten müssen).

Kap. 19: L führt mit Puppen+Gestik/Mimik den Dialog ein (S hören zunächst einmal zu; S lesen beim zweiten Durchgang mit). — S sprechen abschnittsweise im Chor nach. — Der kurze Dialog unter dem Stadtplan wird analog behandelt. — L führt die neuen Wörter ein, ggf. noch mit wichtigen Orten des Schulgeländes (leere Kärtchen in Kap. 32 verwenden). — L übt mit den Stadtplänen (nach dem Dialog-Muster; auch im Kettenverfahren). Alternativ ist ein intelligentes Pattern Drill möglich: Zur Übung des Musters „Du {gehst/fährst} bis {zum/zur+GEBÄUDE} und dann {links/rechts/geradeaus}“ werden entsprechend 3 variable Symbole von unten nach oben gelegt und fortlaufend minimal verändert.

Kap. 20: L stellt zunächst die Wochentagsnamen vor und lässt nachsprechen. — Zur Übung beginnt L bei einem willkürlichen Wochentag, nennt den nächsten Tag und lässt einen S den übernächsten Tag sagen (auch im Kettenverfahren möglich). — L präsentiert den mittleren Abschnitt (evtl. erst letzten Abschnitt, falls Uhrzeit noch nicht bekannt ist). — Nach dem Muster der letzten beiden Fragen stellt L weitere Fragen (auch im Kettenverfahren möglich). Alternativ können mit Wortkarten intelligente Pattern Drills gelegt werden (von oben nach unten): „{Der/Die/Das+GEBÄUDE} ist am {WOCHENTAG} {geschlossen/offen}“; später kann die zweite Zeile noch ergänzt werden um einen Zusatz „von ... bis ...“. — Der letzte Abschnitt wird präsentiert. Zum Üben kann ein Plakat mit einer Uhr ohne Zeiger an die Tafel geheftet werden; Uhrzeiten lassen mit einer Farbkreide eintragen und wegwischen.

Kap. 21: L präsentiert und übt die Stellung von *nicht* (1. bei Adverb; 2. bei Verb) und *kein* (3. bei unbestimmten Objekt). — Der neue Wortschatz wird eingeführt (Muster Kap. 5), dann mit der neuen Grammatik verknüpft.

Kap. 22: L präsentiert Grammatik (Muster Kap. 11) und Wortschatz (Muster Kap. 5). — Pattern Drill in 2 Schritten: 1. „{Paul/Auto/Vorname/Flasche} ist {EIGENSCHAFT}“, 2. „... als {Maria/Bus/Nachname/Glas}“.

Kap. 23: L präsentiert die Grammatik-Abschnitte (Muster Kap. 11) (pantomimisch mit Stärke der Emotion und des Kommando-Charakters, ergänzend das Wort *verboten*) und den ersten Dialog (Muster Kap. 19). Jeder Abschnitt kann mit intelligentem Pattern Drill geübt werden. — L präsentiert den zweiten Dialog (Muster Kap. 19).

Kap. 24: L präsentiert abschnittsweise die Wörter (Muster Kap. 5) und übt mit den eben verwendeten Pattern Drills.

Kap. 25: L präsentiert das Kapitel und hebt besonders die ungewöhnliche Syntax von gefallen hervor. Nach persönlichen Vorlieben fragen und ggf. neue Wörter einführen (evtl. mit den leeren Kärtchen Kap. 23).

Kap. 26/27: L präsentiert die Grammatik-Kapitel (Muster Kap. 11). Die hier verwendeten Fragen können jeweils umgehend und bis Kap. 26 wiederholend zum Üben verwendet werden. — In Kap. 26 kann auch mit Sätze-Legen geübt werden. — Am Ende von Kap. 26 füllen S das Übungsblatt aus.

1) Ich liebe kurze Sätze. / 2) Das junge Mädchen wohnt neben dem blauen Geschäft. / 3) Ich suche mein neues Fahrrad.

Kap. 28: Grammatik-Einführung (Muster Kap. 11). Ziel: S sollen die Fragewörter aktiv beherrschen, die Konjunktionen zumindest passiv. — Üben durch Legen von Sätzen. — S füllen Übungsblatt aus.

1) Warum geht er in die Stadt? — Weil er ein Telefon/Handy braucht. / 2) Warum/Wozu übst du? — Damit ich Deutsch verstehe. / 3) Wann kannst du kommen? — Wenn ich ein Fahrrad habe.

Kap. 29: L vermittelt Dialog (Muster Kap. 19) und Wörter (Muster Kap. 5). — Üben durch Sätze-Legen.

Kap. 30: Grammatik-Einführung (Muster Kap. 11). Ziel: S sollen Relativsatz-Konstruktion passiv beherrschen.

Kap. 31: L präsentiert abschnittsweise Wortschatz und verknüpft mit altem Wortschatz. Ggf. in Stillarbeit Wortpyramide.

Kap. 32: L vermittelt abschnittsweise und kleinschrittig die Dialoge (Interlinearglossen dürfen ergänzt werden, mit Vermittlung der neuen Wörter (Muster Kap. 19). Hier sollte die Lehrkraft nach der Art der vorliegenden Dialoge auch eigene kurze Dialoge zu typischen Szenarien an ihrer Schule erstellen (z.B. Anmeldung Nachmittagsbetreuung, Krankheitsanzeige, Unterrichtsbefreiung, mit ggf. vorhandenen Formularen).

Kap. 33: S schneiden die Wortkarten aus (L achtet auf richtigen Schnitt). S sollen jeweils individuell bis zu 5 Verben und 10 weitere Wörter überlegen (bei vielen S genügt weniger) und ein Bild davon in die oberen Hälften malen. Anschließend präsentieren S die Bilder und fügen ggf. Pantomime hinzu. L klärt durch zusätzliche Befragung/Pantomime die Bedeutung und fügt die untere Hälfte hinzu.

Kap. 34: L trainiert Dialoge im Rollenspiel. Dabei spielt L auch so, dass S nicht immer alles verstehen können und daher Nicht-Verstehen signalisieren, Langsam-Sprechen oder Worterklärung erbitten müssen. Bei manchen Situationen können 2 Lerner miteinander kommunizieren. Im Fokus steht kommunikative Kompetenz. Stellt sich eine bestimmte Struktur als problematisch heraus, wird diese über einen intelligenten Pattern Drill geübt, d.h. dass dann gerade auch die problematische Struktur variiert werden muss und nicht festbleiben darf.

Tipps für eigenständiges Arbeiten

- Übungen alle lösen lassen; Lösungen aus Lehrerhinweisen kopieren (vergrößert) und am Ende zur selbständigen Prüfung geben lassen (bei den ersten Malen prüfen, ob die selbständige Prüfung auch ordentlich erfolgt ist).
- Wörter einer Seite einführen (Wörter der Basis-Ebene schnell, andere intensiver); danach ausschneiden lassen und über Wort-Pyramiden einprägen lassen.
- Bild- und Text-Hälften zuordnen lassen, bei älteren ggf. als Domino; danach Lösungen zur selbständigen Prüfung geben.
- Eigene Bild-zu-Satz-Übersetzungen erstellen; nach Bearbeitungsphase Lösungen zur selbständigen Prüfung geben.
- Fragen zu den Abbildungen auf S. 43, 46+49 und 50 erstellen; danach Lösungen zur selbständigen Prüfung geben (beachten, dass manchmal mehrere Lösungen möglich sind).
- Kap. 32: (1) Einen Dialog vergrößert kopieren. Mit Deckflüssigkeit Wörter ausblenden. Andere Wörter, die an dieser Stelle lexikalisch oder syntaktisch stehen könnten, als Alternativen vorbereiten und diese Wörter am Ende des Dialogs anbieten. In die Lücken schreiben lassen (falls Schreiben relevant sein soll und schon trainiert wurde) oder nur mit der Lücke verbinden lassen. Danach Lösungen zur selbständigen Prüfung übergeben. (2) Einen Dialog vergrößert kopieren. Etwa jedes 5. Wort zur Hälfte mit Deckflüssigkeit ausblenden. Ergänzen lassen (falls Lerner im Schreiben trainiert).

Tipps zur Verwendung der Materialien bei Unter-10-Jährigen

Hinweis: Versuche haben gezeigt, dass idealerweise eine eigene Variante für jüngere Lerner erstellt werden sollte. Solange dies finanziell nicht möglich ist, seien hier behelfsweise folgende Tipps gegeben:

- Weniger mit Geschriebenem arbeiten (um Aussprache-Regeln wissen). Fokus auf Kärtchen. Wort-Pyramiden bauen.
- Viel mehr spiralförmig-progressive Gestaltung: Kap. 1, 2, 3, 6, 7 erst die oberen Reihen einführen (evtl. parallel zur Alphabetisierung), dort aber auch immer wieder Alt und Neu verschränken; erst nach einfachen Frage-Antwort-Sequenzen die komplexeren Dialoge erarbeiten. Ähnlich mit Kap. 19, 23 und 33 verfahren.
- Bei der Einführung der Kapitel mehr Zwischenstopps einlegen, um zu üben.
- Viel üben mit Bilder-Sätzen (evtl. auch mit Würfeln) sowie in Form von Drill-Übungen mit klaren festen Satzmustern.

Bilderquelle: <http://www.pictoselector.eu/>

Version 1 dieser Materialien war mit Unterstützung des Europäischen Hauses Pappenheim entwickelt worden.

Nutzungsrecht: Das Urheberrecht der Lehrgehefte für das Programm *Sprach-Not-Arzt* liegt gemäß Urheberrecht bei deren Autoren: Joachim Grzega, Claudia Sand und Sandra Schweihofer. *Sprach-Not-Arzt* ist eine von Joachim Grzega eingetragene Marke gemäß Markengesetz. Das Kopieren der unter dem Namen Sprach-Not-Arzt publizierten Lehrgehefte ist unter folgenden Bedingungen gestattet: unter Nennung der Autoren-Namen, für nicht-kommerzielle Zwecke, keine Bearbeitung (Joachim Grzega / Claudia Sand / Sandra Schweihofer, BY-NC-ND 3.0 de, <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>). Mit der Marke *Sprach-Not-Arzt* darf nur nach Lizenz-Vereinbarung mit dem Markeninhaber kommerziell geworben werden; als *Sprach-Not-Arzt* im Sinne einer Lehrperson dürfen nur vom Markeninhaber zertifizierte Personen auftreten. Vergleiche auch <http://www.sprach-not-arzt.de>.

